ProAtte MAGAZIN KLASSIK FÜR HAMBURG

Saison
2020/21
www.proarte.de

Anne-Sophie Mutter Ein Künstlerporträt

London Philharmonic Orchestra

In Residence

Ein Fest für Beethoven Zum 250. Geburtstag



Exklusives finden Sie überall – Außergewöhnliches nur bei uns auf Sylt.



Endlose Weite und Ruhe, eine einzigartige Natur und ein Hotel, welches in Ausstattung und Service keine Wünsche offen lässt: BUDERSAND bietet unzählige Möglichkeiten für Genuss und Entspannung. Weitere Infos erhalten Sie unter Tel. 04651.4607-0 oder unter www.budersand.de. BUDERSAND Hotel - Golf & Spa - Sylt · Südkap GmbH & Co. KG · Am Kai 3 · 25997 Hörnum / Sylt





Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Konzertfreunde.

mit der zyklischen Aufführung der neun Sinfonien durch die Wiener Philharmoniker und der Klaviersonaten durch Igor Levit ist ProArte fulminant in das Beethoven-Jahr 2020 gestartet. Im November gipfeln die Jubiläumsfeierlichkeiten in einem spektakulären Fest, zu dessen Höhepunkten zweifelsohne die Aufführung des Tripelkonzerts mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter der Leitung von Andris Nelsons und einer einzigartigen Starbesetzung mit Anne-Sophie Mutter, Daniil Trifonov und Daniel Müller-Schott zählt.

Die große Anne-Sophie Mutter wird in einem zweiten Konzert das Beethoven-Violinkonzert mit dem Gewandhausorchester interpretieren, während Daniil Trifonov das legendäre 5. Klavierkonzert für seinen Auftritt mit den Leipzigern ausgewählt hat. Darüber hinaus wird der Ausnahmepianist in einem exklusiven Klavierabend in der Laeiszhalle seine persönlichen Referenzwerke des 20. Jahrhunderts vorstellen.

Aber auch die monumentale Missa solemnis darf im Jubiläumsjahr nicht fehlen und wir freuen uns besonders, dass es gelungen ist, den Beethoven-Experten Philippe Herreweghe mit seinen herausragenden Ensembles, dem Orchestre des Champs-Elysées sowie dem Collegium Vocale Gent, für eine Aufführung in der Elbphilharmonie zu gewinnen.

Wie gut nicht nur die Sinfonien von Ludwig van Beethoven in der Elbphilharmonie klingen können, haben in den vergangenen drei Jahren nicht zuletzt die Londoner Orchester unter Beweis gestellt. ProArte hat sich deshalb dazu entschieden, in der Saison 2020/21 das London Philharmonic Orchestra einzuladen. als Orchestra in Residence vier Konzerte in Hamburgs neuem Wahrzeichen zu spielen. Mit dem scheidenden Chefdirigenten Vladimir Jurowski widmet sich das LPO in zwei Konzerten russischen Ballettmusiken von Strawinsky und Tschaikowsky, der designierte Chefdirigent Edward Gardner entführt uns mit den mystischen Enigma-Variationen von Edward Elgar in englische Klangwelten und Ehrendirigent Christoph Eschenbach schlägt mit dem Geiger Ray Chen und dem Violinkonzert von Johannes Brahms eine Brücke nach Hamburg.

Ob im strahlenden Rahmen der Elbphilharmonie, der intimen Atmosphäre der Laeiszhalle oder der wunderschönen Hauptkirche St. Michaelis bietet das klassische Konzert in Zeiten von Anfechtung und Verunsicherung einen wichtigen Raum für Reflexion und die künstlerische Auseinandersetzung mit den großen Fragen der Menschheit, die schon Ludwig van Beethoven bewegt und inspiriert haben. Wir laden Sie hierzu sehr herzlich mit unseren Künstlerinnen und Künstlern ein!

Ihr

Burkhard Glashoff

Wir danken unseren Partnern









Inhalt

Editorial	3	F1 · Faszination Klassik 1	
		Orchestre Philharmonique de Radio France	34
A · Die Meisterpianisten		Bamberger Symphoniker	
Daniil Trifonov		Berliner Barock Solisten	
Khatia Buniatishvili		Danish National Symphony Orchestra	
Víkingur Ólafsson	6	WDR Sinfonieorchester	
Jewgenij Kissin	7	WDN 31110111COTCHC3CCT	50
Grigory Sokolov	8	F2 · Faszination Klassik 2	
Lucas & Arthur Jussen	8	Deutsches Symphonie-Orchester Berlin	37
A . Dis Maistannia distant Fatur		Wiener Symphoniker	38
A+ · Die Meisterpianisten Extra		Düsseldorfer Symphoniker	38
Lang Lang		Royal Philharmonic Orchestra	
Igor Levit	10	Russische Nationalphilharmonie	
London Philharmonic Orchestra in Residence	12	G · Talente entdecken	
B · Internationale Orchester		Cunmo Yin	41
The Cleveland Orchestra	1/1	Tony Yun	41
Gewandhausorchester Leipzig		Dmitry Shishkin	
London Philharmonic Orchestra		Anna Geniushene	
		7 HTTG GETTIGSTIETTE	
Filarmonica della Scala		ProArte X	
Chor und Orchester des Mariinsky Theaters		Daníel Bjarnason & Crash Ensemble	42
Wiener Philharmoniker		Anna Meredith	43
London Symphony Orchestra		Valgeir Sigurðsson	43
Sächsische Staatskapelle Dresden	19	Alexej Gerassimez & Omer Klein	
Ein Fest für Beethoven	20	ProArte M⋅Das Michel-Abo	
B+ · Internationale Orchester Extra		Bach: Magnificat	44
Pittsburgh Symphony Orchestra	22	Blechbläserensemble Ludwig Güttler	
London Philharmonic Orchestra		Daniel Hope	
		Bach: Johannes-Passion	
Gewandhausorchester Leipzig		Dacii. joilaililes-rassioil	43
London Philharmonic Orchestra		ProArte Extra	
Tonhalle-Orchester Zürich		Klaus Maria Brandauer & Sebastian Knauer	47
London Philharmonic Orchestra	25	Beethoven: Missa solemnis	
Orchestra dell'Accademia Nazionale		Ein Wintermärchen	
di Santa Cecilia – Roma	25	Joyce DiDonato	
C · Internationale Solisten		Mozart: Così fan tutte	
	26	Der Ring an einem Abend	
Hélène Grimaud		=	
Anne-Sophie Mutter		Malmö SymfoniOrkester	
Joshua Bell		The King's Singers	
Christian Tetzlaff		Fazıl Say & Serenad Bağcan	51
Albrecht Mayer			
Martin Grubinger	29		
Ck · Internationale Solisten kompakt			
Hélène Grimaud	30		
Joshua Bell	30	Alexander of S. C.	
Arabella Steinbacher & Martynas Levickis	31	Abonnements & Preise	
Martin Grubinger		Saalplan Elbphilharmonie Großer Saal	
_		Saalplan Elbphilharmonie Kleiner Saal	
D · Große Stimmen		Saalplan Laeiszhalle Großer Saal	
Cecilia Bartoli	32	Saalplan Hauptkirche St. Michaelis	
Diana Damrau	32	Service	
Philippe Jaroussky	33	Konzerte auf einen Blick	58
Rolando Villazón	33	Kontakt / Impressum	58





Einen Abend bei den "Meisterpianisten" gestalten zu dürfen, ist für jeden Pianisten der Welt ein besonderer Ritterschlag. Der Zyklus hat aufgrund der hervorragenden Akustik in der Laeiszhalle, der langen Tradition der Serie und nicht zuletzt aufgrund des fachkundigen und begeisterungsfähigen Publikums einen herausragenden Ruf bei den großen Pianisten unserer Zeit.

16.11.2020	Daniil Trifonov	
07.12.2020	Khatia Buniatishvili	
15.01.2021	Víkingur Ólafsson	
23.02.2021	Jewgenij Kissin	
26.04.2021	Grigory Sokolov	
28.05.2021	Lucas & Arthur Jussen	

In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg

Abonnement ab 160 EUR Sie sparen über 20% gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf S. 52-53 des Magazins oder auf www.proarte.de

Daniil Trifonov

Außerordentlich in jeder Hinsicht

Was er mit seinen Händen macht, ist technisch unglaublich, soll keine geringere als Martha Argerich über Daniil Trifonov gesagt haben, kurz nachdem er 2011 den weltweit renommierten Tschaikowsky Wettbewerb in Moskau für sich entschieden hat. "Was Trifonov so besonders macht, sind zwei Merkmale, die selten bei einem Pianisten zusammenkommen: überragende Technik und glanzvoller Ton", schreibt The New Yorker über den russischen Pianisten. Unzählige begeisterte Konzertgäste und Kritiker, Nummer-Eins-Platzierungen in den Klassikcharts und eine Fülle wichtiger Musikpreise folgen. Was er bei diesem Klavierabend in der Hamburger Laeiszhalle bietet, ist einmal mehr alles andere als Standard: seine ganz persönliche Zusammenstellung von Klavierwerken der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts.

Montag · 16. November 2020 · 19.30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

John Adams "China Gates"



Daniil Trifonov Klavier

Alban Berg Klaviersonate op. 1 Sergej Prokofjew "Sarkasmen" op. 17 **Béla Bartók** "Im Freien" Sz 81 **Aaron Copland** Piano Variations Olivier Messiaen "Le baiser de l'Enfant-Jésus" aus "Vingt regards sur l'Enfant-Jésus⁴ György Ligeti Auszüge aus "Musica ricercata" Karlheinz Stockhausen Klavierstück IX

EUR 84,-/69,-/59,-/39,-/22,-zzgl. VVK





Khatia Buniatishvili

Weite Gefühlswelt

Ihren Erfolg hat sich Khatia Buniatishvili schon früh fest in den Kopf gesetzt – und dann hart an der Erfüllung dieses Traums gearbeitet. Heute gilt die 1987 in Batumi. Georgien geborene Pianistin als eigenwilliger Star am Pianistenhimmel, die sehr frei mit dem musikalischen Material umgeht. Sie spielt, wie sie fühlt, verlangsamt oder verschnellert Passagen, wenn sie denkt, dass es passt. Das klingt für gut geschulte Ohren vielleicht manchmal ungewöhnlich, für alle aber immer nach sehr viel Leidenschaft und Emotion. Khatia Buniatishvilis Programme sind stets so gewählt, dass sie eine möglichst facettenreiche Gefühlswelt eröffnen. Liszt folgt auf Bach, Prokofjew auf Chopin, dazwischen Brahms. Diese stilistische Breite deckt die Pianistin problemlos in einem Konzert ab und versäumt dabei niemals. das Publikum mit an die Hand zu nehmen und es mit ihrer Begeisterung anzustecken.

Víkingur Ólafsson

Pianistischer Bilderbogen

"Atemberaubend brillanter Pianist", schwärmt das britische Magazin Gramophone und die New York Times nennt ihn Islands Glenn Gould. Seine Originalität und kraftvolle musikalische Überzeugung hat Vikingur Ólafsson in nur wenigen Jahren zu einem der meistgefragten Künstler unserer Zeit gemacht. Gefeiert für seine außergewöhnliche Interpretation von Klavierwerken Johann Sebastian Bachs, erscheint sein jüngstes Album auf bedeutenden Hitlisten und wird vom BBC Music Magazine als Bestes Album 2019 gekürt. Bei den Meisterpianisten fächert der isländische Shootingstar mit Werken von Rameau, Debussy und Mussorgsky einen pianistischen Bilderbogen auf, der von barocker Klaviermusik, über französischen Impressionismus zu russischer Romantik reicht

Montag · 7. Dezember 2020 · 19.30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal



Khatia Buniatishvili Klavier

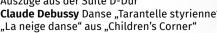
Johann Sebastian Bach Präludium und Fuge b-Moll BWV 867 aus dem "Wohltemperierten Klavier" I • Franz Liszt Präludium und Fuge a-Moll nach BWV 543 · Notturno Nr. 3 "Liebestraum" S 541 · Grand galop chromatique S 219 · Johannes Brahms Intermezzo b-Moll op. 117 Nr. 2 Intermezzo A-Dur op. 118 Nr. 2 · Rhapsodien op. 79 Frédéric Chopin Polonaise As-Dur op. 53 · Scherzo Nr. 3 cis-Moll op. 39 Sergej Prokofjew Klaviersonate Nr. 7 op. 83

Freitag · 15. Januar 2021 · 19.30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

Vikingur Ólafsson Klavier

Jean-Philippe Rameau Auszüge aus der Suite e-Moll Auszüge aus der Suite D-Dur Claude Debussy Danse "Tarantelle styrienne" Modest Mussorgsky "Bilder einer Ausstellung"



Auszüge aus den Préludes Band II "Pour le piano"

EUR 64,-/57,-/47,-/32,-/21,-zzgl. VVK

EUR 49,-/42,-/37,-/22,-/17,-zzgl. VVK





Jewgenij Kissin

Kreativer Akt am Klavier

Seine Perfektion ist atemberaubend, die Transparenz seines Spiels verblüffend. Nach Jewgenij Kissins letztem Rezital bei den Meisterpianisten sprach die WELT von "absoluter Vergeistigung" und einer Interpretation wie mit "frisch angespitztem Bleistift". Der stets technisch brillante und zugleich tief durchdrungene Zugang zur Musik des russisch-israelischen Pianisten vermittelt bei jedem Konzert den Eindruck, man wohne einem Schöpfungsprozess bei. Denn Kissin begreift sein Spiel nicht nur als möglichst getreue Wiedergabe des Notentexts, sondern als wahrhaft kreativen Akt. Pianisten-Komponisten wie Frédéric Chopin oder George Gershwin, die auch bei seinem Rezital in der Laeiszhalle auf dem Programm stehen, sind ihm deshalb vermutlich besonders nah.

Dienstag · 23. Februar 2021 · 19.30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal



Jewgenij Kissin Klavier

Frédéric Chopin Scherzo h-Moll op. 20 Nocturne H-Dur op. 62 Nr. 1 Impromptus As-Dur op. 29 · Fis-Dur op. 36 · Ges-Dur op. 51 Polonaise As-Dur op. 53 Alban Berg Klaviersonate op. 1 Tichon Chrennikow Tanz op. 5 Nr. 3 · 5 Stücke op. 2 George Gershwin 3 Preludes

EUR 84,- / 69,- / 59,- / 39,- / 22,- zzgl. VVK





Lucas & Arthur Jussen

Lebenselixier Musik

Grigory Sokolov

Uneingeschränkte Hingabe

Grigory Sokolov gilt als einer der bedeutendsten Pianisten der Gegenwart. Interviews gibt er ungern, seine Konzertprogramme werden grundsätzlich erst kurz vor der Aufführung bekannt gegeben. Auch tritt er nicht mit Orchester auf, da ihm die Probenzeiten dafür zu kurz sind. Was sich hier bereits erahnen lässt, ist eine uneingeschränkte Hingabe zur Musik. Sokolov vertieft sich monatelang in seine Rezital-Programme, die ihn während ausgedehnter Tourneen auf die bedeutendsten Bühnen der Welt führen und immer wieder auch in der Laeiszhalle einkehren lassen. Der bemerkenswert ungewöhnliche Charakter und die außerordentlichen Qualitäten seines Spiels wurden in einer Rezension kürzlich zusammengefasst: "Sokolov verblüffte die Zuhörer mit einer Art des Klavierspiels, der musikalischen Kompetenz und des Künstlertums, die man für immer verloren glaubte."

Montag · 26. April 2021 · 19.30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

Grigory Sokolov Klavier

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Klavierbank sitzen und gemeinsam die wundervollen Werke für Klavier zu vier Händen, die die Musikgeschichte hervorgebracht hat, auf den Konzertbühnen für Publikum in der ganzen Welt spielen. Und das bleibt hoffentlich so, Geschwister halten schließlich zusammen. Repertoire gibt es auf jeden Fall mehr als genug: Franz Schuberts berühmte Fantasie mit dem schwärmerischen Beginn zum Beispiel. Für andere Werke wie Mozarts Sonate D-Dur KV 448 für zwei Klaviere nehmen die beiden ehemaligen Klavierwunderkinder gegenüber voneinander Platz, da reichen die Bank und vor allem nur eine Klaviatur nicht mehr für zwei. Wie auf wunderbare Weise verbunden bleiben sie trotzdem, die mächtig wirkenden Flügel zwischen ihnen funktionieren wie eine schwarze Ader, durch die ein gemeinsames Lebenselixier fließt: die Musik.

Noch sind Lucas und Arthur einander nicht überdrüssig, noch

können die beiden Jussen-Brüder dicht nebeneinander auf der

Freitag · 28. Mai 2021 · 19.30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

Lucas Jussen Klavier **Arthur Jussen** Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate für 2 Klaviere D-Dur KV 448 Franz Schubert Fantasie für Klavier zu vier Händen f-Moll op. 103 D 940

Maurice Ravel "La Valse" in der Fassung für 2 Klaviere Igor Strawinsky "Le sacre du printemps" in der Fassung für 2 Klaviere

EUR 84,-/69,-/59,-/39,-/22,-zzgl. VVK

EUR 49,-/42,-/37,-/22,-/17,-zzgl. VVK





Beethoven - die Sonaten

"Levit spielt, als ginge es nicht anders. Als müsste das alles so sein. Und man glaubt ihm jeden einzelnen Ton", schrieb Florian Zinnecker für die ZEIT über Igor Levits überwältigende Auftaktkonzerte zum großen Beethoven-Zyklus im September 2019. In der Saison 2020/21 geht es bei ProArte in die zweite Runde: Mit vier weiteren Konzerten stellt sich der 33-jährige Pianist, der jüngst zum Professor an der Hochschule für Musik und Theater Hannover ernannt wurde, der Herausforderung und vollendet die Aufführung aller 32 Klaviersonaten im Großen Saal der Elbphilharmonie. Und das nicht, weil diese einzigartigen Werke des Klavierrepertoires als Gesamtkunstwerk konzipiert wären, sondern weil Levit sie mit seinem bedingungslosen Spiel dazu macht: "Bester Beethoven, voll unter Strom, kurz vor dem Wahnsinn", wie die ZEIT titelte. So muss Beethoven klingen.

Alle vier Konzerte finden im Großen Saal der Elbphilharmonie statt.

Igor Levit Klavier

Mittwoch · 11. November 2020 · 20 Uhr

Klaviersonate Nr. 2 A-Dur op. 2 Nr. 2 Klaviersonate Nr. 7 D-Dur op. 10 Nr. 3 Klaviersonate Nr. 6 F-Dur op. 10 Nr. 2 Klaviersonate Nr. 18 Es-Dur op. 31 Nr. 3

Dienstag · 12. Januar 2021 · 20 Uhr

Klaviersonate Nr. 15 D-Dur op. 28 "Pastorale" Klaviersonate Nr. 16 G-Dur op. 31 Nr. 1 Klaviersonate Nr. 13 Es-Dur op. 27 Nr. 1 "Sonata quasi una fantasia" Klaviersonate Nr. 14 cis-Moll op. 27 Nr. 2 "Mondschein-Sonate"

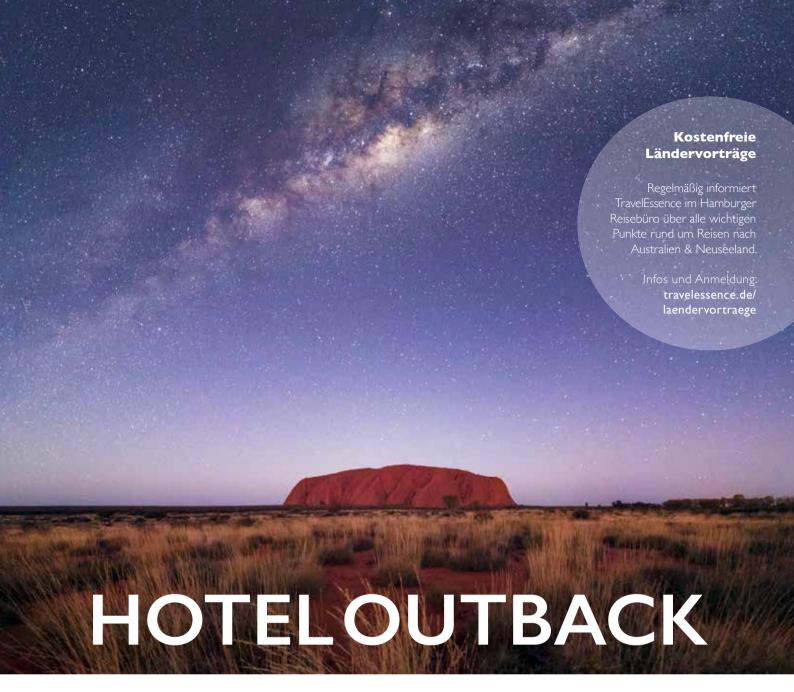
Sonntag · 31. Januar 2021 · 20 Uhr

Klaviersonate Nr. 27 e-Moll op. 90 Klaviersonate Nr. 28 A-Dur op. 101 Klaviersonate Nr. 29 B-Dur op. 106 "Große Sonate für das Hammerklavier"

Dienstag · 30. März 2021 · 20 Uhr

Klaviersonate Nr. 30 E-Dur op. 109 Klaviersonate Nr. 31 As-Dur op. 110 Klaviersonate Nr. 32 c-Moll op. 111

EUR 85,- / 75,- / 60,- / 45,- / 20,- zzgl. VVK je Konzert



à la TravelEssence

Ein einziger Blick in das Sternenmeer über Australien genügt, um sich Lichtjahre vom Alltag zu entfernen. Zwischen tiefroten Sonnenuntergängen, exotischer Natur und dem mystischen Uluru bietet das Northern Territory einen riesigen Erlebnisschauplatz für Entdecker.

Bei einer TravelEssence-Reise genießen Sie dieses galaktische Spektakel unter dem Kreuz des Südens hautnah. Auf individuellen Pfaden abseits der Massen.

Dazu passen unsere handverlesenen Unterkünfte und Touren – ausgezeichnet mit Millionen von Sternen.

Jetzt unverbindliches Beratungsgespräch vereinbaren und wir gestalten gemeinsam Ihre Traumreise!

Ihre Wünsche. Unser Wissen. Die perfekte Reise. Unsere Kunden bewerten uns mit 9.6
040 688 797 36 | travelessence.de



keiner anderen Stadt der Welt dürfte es derart viele Spitzenorchester geben wie in London und an ziemlich vielen von ihnen ist Sir Thomas Beecham schuld. Als hochsolventer Erbe eines schwerreichen Oxforder Pharma-Unternehmers war er der leidenschaftliche Gründer von Opern-Ensembles und Orchestern. Keines seiner Geschöpfe dürfte jedoch weltweit so viele Ohren erreicht haben wie das 1932 entstandene London Philharmonic Orchestra (LPO): sei es mit der Filmmusik zu Lawrence von Arabien und dem Herrn der Ringe oder auch der Titelmelodie zum Videospiel-Klassiker Tomb Raider.

Nun ist gute Filmmusik, trotz oder gerade wegen ihrer Popularität, kein Job für Dilettanten. Das LPO ist aber auch im sinfonischen Repertoire ein Orchester von Weltrang; und wer die Namen der vielen Londoner Orchester (noch) nicht recht unterscheiden kann, hat in Hamburg Gelegenheit, das LPO besser kennenzulernen. Bernard Haitink und Georg Solti waren einst seine Chefdirigenten, später der in Hamburg gut erinnerliche Klaus Tennstedt, dann Franz Welser-Möst und Kurt Masur. Und sie alle begnügten sich keinesfalls mit Sir Thomas Beechams zwei goldenen Regeln für Orchester: "Start together and finish together. The public doesn't give a damn what goes on in between."

Dass man auch dazwischen zusammenbleibt (und mehr als das), dafür sorgt derzeit noch einer der aufregendsten und skrupulösesten Dirigenten der Gegenwart: Vladimir Jurowski, der das LPO seit 2007 leitet. 2021 wird er als Nachfolger von Kirill Petrenko Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper, und weil Jurowski in Zeiten der drohenden Klimakastrophe nicht mehr den um die Welt jettenden Dirigierstar geben will, wird er seinen Chefposten in London räumen. So hat man in der Elbphilharmonie zweimal die Gelegenheit, Jurowski in seiner Abschiedssaison zu erleben (und dass da keinerlei Schlendrian zu erwarten ist, weiß

Britisches Klassik-Erbe vom Feinsten: London Philharmonic Orchestra

ORCHESTRA RESIDENCE

Das London Philharmonic Orchestra bei ProArte 2020/21:

27.10.2020

mit Christoph Eschenbach & Ray Chen Werke von Tschaikowsky & Brahms

07.12.2020

mit Vladimir Jurowski, Isabelle Faust & Antoine Tamestit Werke von Beethoven, Mozart & Strawinsky

02.03.2021

mit Edward Gardener & Seong-Jin Cho Werke von Tippett, Liszt & Elgar

01.05.2021

mit Vladimir Jurwowski Tschaikowsky: "Der Schwanensee"

jeder, der je ein Jurowski-Konzert erlebt hat): Im Herzen des Programms im Dezember 2020 steht, zwischen Beethoven und Strawinsky, Mozarts *Sinfonia concertante* mit Isabelle Faust und Antoine Tamestit. Nach einer ersten Münchner Stippvisite von Jurowski urteilte der Leiter von BR Klassik, Bernhard Neuhoff, bereits voller Vorfreude: "Endlich mal ein Chef, der Mozart richtig gut macht!" Tschaikowskys Ballettmusik *Schwanensee* hingegen, die es im Mai 2021 gibt, könnte man vielleicht als einen der großartigsten Soundtracks des 19. Jahrhunderts bezeichnen. Dass das mit Leichtgewichtsklasse nichts zu tun hat, ist bei Jurowski garantiert.

54 Jahre werden es im Sommer 2021 sein, nach denen das LPO zum ersten Mal seit Adrian Boult und John Pritchard wieder einen englischen Chefdirigenten bekommt: Und ein britischeres und gleichzeitig universelleres Werk als die herrlichen Enigma-Variationen seines Namensvetters Edward Elgar hätte Edward Gardner sich wohl kaum aussuchen können für seinen Besuch im März 2021. Eröffnet wird die Hamburger LPO-Saison im Oktober 2020 von einem guten alten Bekannten der Hansestadt, dem Dirigenten Christoph Eschenbach.

Für das Orchester seinerseits dürfte der Besuch in Hamburg eine geradezu schmerzliche Lust werden. Denn sein Londoner Stammhaus, die Royal Festival Hall, mag am Südufer der Themse très chic und zudem ähnlich weltoffen und nah am Wasser gelegen sein wie die Elbphilharmonie. Für die Akustik der Royal Festival Hall gilt jedoch bösen Ohren zufolge Ähnliches wie das, was der neuerdings an der Themse tätige Simon Rattle über die Londoner Barbican Hall sagte: "Wären die Musiker Tiere, dann würde die Tierschutzbehörde einschreiten." So könnten die Hamburger Gastspiele für das LPO zu einer herausfordernden, aber beglückenden Freilauf-Erfahrung mit Demeter-Siegel werden …

Das hanseatische Publikum hingegen hat die Gelegenheit zu beweisen, dass keineswegs gilt, was Sir Thomas Beecham einst über seine Landsleute behauptete: "The English may not like music, but they absolutely love the noise it makes." Albrecht Selge

Albrecht Selge ist Schriftsteller und führt das Musikblog "Hundert11 – Konzertgänger in Berlin". Zuletzt erschien bei Rowohlt sein Roman "Beethovn".





Sie sind die musikalischen Botschafter ihrer Heimat und geben im B-Zyklus in der Elbphilharmonie Visitenkarten ihrer Brillanz und kulturellen Identität ab: Die "Internationalen Orchester" bilden das Herzstück der ProArte-Serien und sind seit Jahrzehnten essentieller Bestandteil des klassischen Musiklebens in Hamburg.

15.10.2020	The Cleveland Orchestra
18.11.2020	Gewandhausorchester Leipzig
07.12.2020	London Philharmonic Orchestra
03.02.2021	Filarmonica della Scala
04.03.2021	Chor und Orchester des Mariinsky Theaters
24.04.2021	Wiener Philharmoniker
14.05.2021	London Symphony Orchestra
08.06.2021	Sächsische Staatskapelle Dresden

In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg

Abonnement ab 650 EUR Sie sparen bis zu 20% gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf S. 52-53 des Magazins oder auf www.proarte.de

The Cleveland Orchestra

Visionär und klangfarbenreich

Was passiert mit Ihnen, wenn Sie Musik hören? Lassen Sie Ihre Gedanken schweifen oder verfolgen Sie konzentriert die Melodie? Alexander Skrjabin sah Farben, je nach dem, welche Tonart er gerade hörte. Und damit war er nicht nur ein selten anzutreffender Synästhet, sondern auch ein echter Visionär. Zum Ende seines Lebens beschäftigte er sich mit der Idee des "Mysteriums", einer Art ganzheitliches Musiktheater, in dem Wort, Ton, Farbe, Duft, Berührungen, Tanz und bewegte Architektur eine Rolle spielen sollten. Anklänge daran findet man bereits in seiner 2. Sinfonie, die er noch während seines Studiums komponierte. Sie wird leider nur selten aufgeführt, weswegen Sie auf keinen Fall die Chance verpassen sollten, die das renommierte Cleveland Orchestra und sein Musikdirektor Franz Welser-Möst Ihnen an diesem Abend bieten. Und das Beste: Vor der Pause wird es ähnlich visionär, wenn Emanuel Ax das Jeunehomme-Klavierkonzert Mozarts spielt, mit dem der Komponist die Gattung maßgeblich weiterentwickelte.

Donnerstag · 15. Oktober 2020 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal



The Cleveland Orchestra Franz Welser-Möst Leitung **Emanuel Ax** Klavier

Igor Strawinsky Concerto in D "Basler Konzert" Wolfgang Amadeus Mozart Klavierkonzert Es-Dur KV 271 "Jeunehomme" Alexander Skrjabin Sinfonie Nr. 2 c-Moll op. 29

EUR 151,-/131,-/111,-/81,-/28,-zzgl. VVK





Gewandhausorchester Leipzig

Tripelkonzert in Starbesetzung

Anne-Sophie Mutter – ohne Zweifel die wichtigste Geigerin der Gegenwart. Die Liste ihrer musikalischen Partner liest sich wie ein Who-is-who der Klassikszene, die Orte, in denen sie konzertiert, wie ein Reiseführer der internationalen Kulturlandschaft. Ihre große Erfahrung gibt sie seit über 30 Jahren mit ihrer Stiftung an den musikalischen Nachwuchs weiter. Unter den zahlreichen Stipendiaten, die Anne-Sophie Mutter bei ihrem Karrierestart persönlich unterstützte, war auch der Cellist Daniel Müller- Schott. Die beiden Ausnahmemusiker verbindet seitdem eine rege gemeinsame Konzerttätigkeit. Auch Daniil Trifonov durfte an der Seite der Stargeigerin Erfolge feiern – 2017 erschien ihr von Kritikern höchstgelobtes Album mit Schuberts Forellenquintett. In der Elbphilharmonie sind die Drei mit Beethovens Tripelkonzert zu hören. Ein Werk, das durch das einzigartige Zusammenwirken von Kammermusik und Orchesterkonzert besonders begeistert.

Mittwoch · 18. November 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Gewandhausorchester Leipzig Andris Nelsons Gewandhauskapellmeister **Anne-Sophie Mutter Violine** Daniel Müller-Schott Violoncello **Daniil Trifonov** Klavier

Ludwig van Beethoven

Romanze für Violine und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 50 Konzert für Violine, Violoncello, Klavier und Orchester C-Dur op. 56 "Tripelkonzert" · Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 "Eroica"

EUR 204,-/174,-/144,-/104,-/30,-zzgl. VVK







London Philharmonic Orchestra

ORCHESTRA IN RESIDENCE

Der ideale Klang

Noch ist die Abschiedstournee in weiter Ferne, noch ist es nicht die letzte Möglichkeit, Vladimir Jurowski als Chefdirigent des unter ihm zu großartiger Exzellenz gereiften London Philharmonic Orchestra zu erleben. Aber die Optionen werden weniger - und es scheint, als würde Jurowski für diese letzten Projekte mit "seinem" Orchester die Programme besonders meisterhaft auswählen. So beginnt der Abend mit Beethovens noch ganz dem Mozart'schen Klangideal verpflichteten 1. Sinfonie, macht einen kurzen, aber wunderschönen Halt bei der Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester von eben jenem Mozart, dessen Klangzauber sich unter den Händen so sensibler Interpreten wie Isabelle Faust und Antoine Tamestit aufs Neue entfaltet. Und dann folgt Strawinskys Pulcinella, diese mit viel Witz und Charme daherkommende Ballettmusik zur gleichnamigen Komödie, die der russische Komponist selbst als "Entdeckung der Vergangenheit", aber auch als "Blick in den Spiegel" beschrieb.

Montag · 7. Dezember 2020 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

London Philharmonic Orchestra Vladimir Jurowski Leitung Isabelle Faust Violine Antoine Tamestit Viola

Angharad Lyddon Sopran Sam Furness Tenor **David Soar** Bass

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21 Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester Es-Dur KV 364 Igor Strawinsky "Pulcinella" – Ballett mit Gesang nach Pergolesi

EUR 151,-/131,-/111,-/81,-/28,-zzgl. VVK





Filarmonica della Scala

Die Extreme der Welt

Nachweislich war Gustav Mahler nie in Mailand. Und trotzdem kann das renommierte Orchester der Mailänder Oper, die Filarmonica della Scala, auf eine ausgiebige Mahler-Tradition zurückblicken. Das liegt zweifellos an Claudio Abbado, der 1982 zusammen mit Musikern aus dem Opernorchester das Ensemble gründete. Abbado, der sich sein ganzes Leben lang künstlerisch mit den Werken des Komponisten beschäftigt hat und später auch das Gustav Mahler Jugendorchester und das Mahler Chamber Orchestra gründete, erarbeitete gemeinsam mit der Filarmonica eine eigenen Klangsprache – und das sehr erfolgreich. Riccardo Chailly, der das Orchester seit 2015 als Chefdirigent leitet, sagte in einem Interview mit der ZEIT: "Die Extreme in der Welt, in der wir leben, die Neurosen, die Hysterie, die Unmenschlichkeit, passen sehr gut zur Dramatik von Mahler." Ein Werk von 1888 mit einer erstaunlich aktuellen Botschaft an die heutige Welt!

Chor und Orchester des Mariinsky Theaters

Erfolgsgeschichte

Es war einer dieser Zufälle der Geschichte, der am Ende die entscheidende Wendung ausmachte: Weil Igor Strawinskys älterer Kollege Anatoli Ljadow zu langsam auf die Anfrage von Djaghilews Ballets russes reagierte und am Stoff des Feuervogels kein rechtes Interesse hatte, bekam der erst 27-jährige Strawinsky seine Chance und legte den Grundstein für eine beispiellose Erfolgsgeschichte. Valery Gergiev wiederum hat es sich bereits vor ein paar Jahren zur Aufgabe gemacht, Strawinskys berühmte Ballettkompositionen wieder zurück in die Heimat des Balletts zu holen und sie mit seinen Ensembles des Mariinsky Theaters in der Originalchoreografie auf die Bühne zu bringen. In der Konzertfassung stellt er Strawinskys Frühwerk der raffiniert instrumentierten Psalmensinfonie aus der neoklassischen Phase des Komponisten gegenüber.

Mittwoch · 3. Februar 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

Filarmonica della Scala **Riccardo Chailly** Leitung **Emmanuel Tjeknavorian** Violine

Max Bruch Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26 Gustav Mahler Sinfonie Nr. 1 D-Dur

Donnerstag · 4. März 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

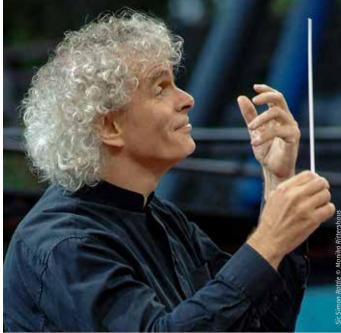
Chor und Orchester des Mariinsky Theaters Valery Gergiev Leitung

Maurice Ravel "Pavane pour une infante défunte" Igor Strawinsky "Psalmensinfonie" für Chor und Orchester (1930/1948) "Der Feuervogel" – Ballett in zwei Bildern









Wiener Philharmoniker

Doppelt gut

Der Name kommt Ihnen bekannt vor? Klar, Franz Welser-Möst tritt in unserem B-Zyklus ja auch gleich zweimal auf. Denn wenn ein Dirigent mit zwei international so renommierten Ensembles wie dem Cleveland Orchestra und den Wiener Philharmonikern verbandelt ist, dann ist er ein gern gesehener Gast bei ProArte. Dabei haben die "Wiener" eigentlich weder Chef noch Chefin, bauen aber trotzdem über die Jahre enge Beziehungen zu bestimmten Dirigenten auf. Arturo Toscanini war so einer, auch Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan oder Leonard Bernstein konnten sich zu den Glücklichen zählen, die intensiv mit dem wohl berühmtesten Orchester der Welt zusammenarbeiten durften. Und Franz Welser-Möst! Der österreichische Dirigent hat bereits zahlreiche interessante Programme mit dem Orchester auf die Bühnen in aller Welt gebracht. In Hamburg trifft Schubert auf Strauss und damit eine jugendlich-ambitionierte Orchesterstudie auf eine autobiographische Rhapsodie mit Hang zur Selbstverliebtheit.

Samstag · 24. April 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

Wiener Philharmoniker Franz Welser-Möst Leitung

Franz Schubert Sinfonie Nr. 2 B-Dur D 125 Richard Strauss "Sinfonia domestica" op. 53

London Symphony Orchestra

Mahler-Experte

Mit der sechsten Sinfonie verabschiedete sich Sir Simon Rattle 2018 von den Berliner Philharmonikern, mit ihr steht er nun mit seinem neuen Orchester, dem London Symphony Orchestra, auf der Bühne der Elbphilharmonie. Seinen Ruf als Mahler-Experte hat sich Rattle über viele Jahre hinweg erfolgreich erarbeitet, aber die Frage nach der Lieblings-Sinfonie aus der Feder Mahlers könnte er vermutlich - wie so viele - nur schwer beantworten. Die Nummer 6 war die erste der Sinfonien – und sollte schließlich auch die einzige bleiben -, deren Finale nicht mit einem optimistischen Grundton endet. Durch alle vier Sätze hindurch klingt das Werk tragisch, traurig, teilweise sogar verzweifelt. Die drei berühmten Hammerschläge im letzten Satz führten schließlich dazu, dass die Sinfonie den Beinamen "Tragische" verpasst bekam, allerdings nicht von Mahler selbst. Der sprach nur von einem "Rätsel", das seine Sechste aufgeben würde. Wir laden Sie gemeinsam mit dem LSO und Sir Simon Rattle ein, sich auf die Spur dieses Rätsels zu begeben.

Freitag · 14. Mai 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

London Symphony Orchestra Sir Simon Rattle Leitung

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 6 a-Moll





Sächsische Staatskapelle Dresden

Bergwelten

Die Sächsische Staatskapelle Dresden und Christian Thielemann zu Besuch in der Elbphilharmonie? Das kann doch nur Richard Strauss bedeuten! Strauss gehört schließlich zum Kernrepertoire des Ensembles und seines Chefdirigenten. Und damit auch die berühmte Alpensinfonie – jenes Werk, in dem Strauss eine zwischendurch aufgrund eines Unwetters ziemlich gefährliche Gipfelbesteigung musikalisch nachempfindet. Wie ein auf den ersten Blick unüberwindbar scheinender Berg liegt auch das einzige von Edvard Grieg vollendete Klavierkonzert vor dem Pianisten, in diesem Fall Denis Matsuev. Aber der russische Pianist kennt sich mit den tänzerischen Rhythmen und virtuosen Melodieführungen Griegs bestens aus, eine seiner beliebtesten Zugaben ist schließlich eine verjazzte Version des imposanten In der Halle des Bergkönigs aus Griegs Peer Gynt.

Dienstag · 8. Juni 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal



Sächsische Staatskapelle Dresden **Christian Thielemann** Leitung **Denis Matsuev** Klavier

Edvard Grieg Klavierkonzert a-Moll op. 16 Richard Strauss "Eine Alpensinfonie" op. 64

Negativzinsen? Bei uns macht Sparen wieder Spaß!





- · Unser neues Sachdarlehen: Wir zahlen Ihnen 2% Zinsen für Ihr Gold*
- · Nutzung eines Schließfachs für eine Jahresgebühr ab € 285,-
- europaweiter An- und Verkauf von Anlagemünzen und Barren
- Edelmetalldepot ohne Mindestlagerwert

Kontorhaus Bergstraße · Bergstraße 16 · 20095 Hamburg Tel.: +49 (040) 30 60 599 10 · Fax: +49 (040) 22 81 359 89 E-Mail: info@feingoldhandel.de · www.feingoldhandel.de

* ab einem Edelmetallkauf über £ 50 000 -

Ein Fest für Beethoven bei ProArte

Igor Levit

Klaus Maria Brandauer & Sebastian Knauer

14.11.2020

Orchestre des Champs-Elysées Collegium Vocale Gent & Philippe Herreweghe

Gewandhausorchester Leipzig Andris Nelsons & Anne-Sophie Mutter Violinromanze Nr. 1

17.11.2020

Gewandhausorchester Leipzig Andris Nelsons & Daniil Trifonov

18.11.2020

Gewandhausorchester Leipzig **Andris Nelsons Anne-Sophie Mutter** Daniel Müller-Schott & **Daniil Trifonov** Tripelkonzert Violinromanze Nr. 2 Sinfonie Nr. 3 "Eroica"

23.11.2020

Cunmo Yin Klaviersonaten op. 10 Nr. 2 & op. 57 "Appassionata"

02.12.2020

Anne-Sophie Mutter & Lambert Orkis Violinsonaten op. 23 op. 24 "Frühlingssonate" op. 47 "Kreutzer-Sonate"



Wenn Sie jetzt die Chance bekämen, mit Ludwig van Beethoven einen Kaffee trinken zu gehen, würden Sie zusagen? Und worüber würden Sie gern einmal mit ihm sprechen? würde als Kaffee... Mich würde unter anderem

sich also eigentlich als Geiger nicht beklagen. Beethoven ist für einen da von op. 3, diesem ersten gewaltigen Streichtrio, bis op. 133 mit seiner letzten großen Fuge. Für mich also kein weinen, denn durch die Wegstrecke, die ich mit ihm gehen kann – sowohl in meinem eigenen Leben, als auch in seinem Schaffensprozess vom Haydn-Schüler bis zum reifen Ludwig van seinen unterschiedlichen Lebensphasen und Kompositionsphasen kennen und das ist ein

Anne-Sophie Mutter im Gespräch

»Beethoven ist einfach ganz und gar Mensch in seiner Musik.«

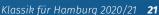
Wie hat Sie Beethoven durch Ihr Leben und die einzelnen Stationen Ihrer Karriere begleitet? Für Violine solo hat er tatsächlich gar nicht so viel komponiert.

Beethoven und Mendelssohn waren ja überhaupt die Auslöser, warum ich begann, Geige zu Violinkonzerts mit Menhuin und Furtwängler (mit Mendelssohns Violinkonzert auf der anderen Seite der LP). Beethoven war ein permanenter Wegbegleiter für mich als Zuhörer und Lebens durch alle Sonaten gearbeitet, durch alle Streichtrios, dann gibt es fünf Klaviertrios

Haben Sie das Gefühl, Beethoven über seine Werke auch als Mensch kennengelernt zu

Die großen Violinwerke, das Violinkonzert und das Tripelkonzert, liegen ja alle nach seiner Testament verfasst hat, also über Selbstmord nachdachte. Und diese Phase ist doch sehr geprägt, glaube ich, durch die neuen Lebensumstände. Mit Beginnen der Ertaubung kam auch der Rückzug aus der Gesellschaft. Das Menschen geprägt, und das prägt mich natürlich als Interpreten - dieses "Durch Dunkelheit zum Licht"-Motto seines Lebens. Beethoven ist einfach ganz und gar Mensch in seiner Musik, auch in den heroischen Momenten. Vielleicht aber noch mehr in den Momenten der großen Poesie, die ich beispielsweise im langsamen Satz des Harfenquartetts finde oder im Epilog des ersten Satzes des Violinkonzertes. Aber es ist auch immer wieder dieses Aufbegehren, dieses Rütteln an den Gefängnisstäben des mitnimmt. Zugleich ist Beethoven ein Vorbild für uns alle in seinem großen Werk, der 9. Sinfonie, geworden, dieser Ode an die Brüderund Schwesternschaft.

> Das Interview führten Anna-Kristina Laue und Renske Steen.





In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg

Die Konzerte "B+ Internationale Orchester Extra" in der Elbphilharmonie (S. 22–25) können ab sofort als Ergänzung zum Abonnement B oder ab dem 12. Mai 2020 als Einzelkonzerte gebucht werden.





Pittsburgh Symphony Orchestra

Lieblingsstücke

Beethoven & Buchbinder? Das ist ein Paar, das nicht nur wegen der Alliteration eine natürliche Verbindung zu haben scheint. Aber Buchbinder & Gershwin? Man vermutet es nicht sofort. doch das Concerto in F des amerikanischen Komponisten, der die Klassikwelt revolutionierte, indem er den lazz von den Clubs in die Konzertsäle brachte, hat seit vielen Jahren einen festen Platz im Repertoire des österreichischen Pianisten und gehört sogar zu seinen erklärten Lieblingsstücken. Bessere Partner als die Musiker des Pittsburgh Symphony Orchestra mit ihrer erstklassigen Brass Section sind für dieses Werk mit seinem ganz eigenen jazzigen Drive wohl kaum denkbar. Dass sich auch Dvořák zu seiner Zeit in New York von Spirituals und Gospels inspirieren ließ, ist bekannt, doch in seiner 8. Sinfonie von 1889 war er noch gänzlich dem schwelgerischen Klangideal seiner böhmischen Heimat verpflichtet.

London Philharmonic Orchestra

Schweres mit Leichtigkeit

Sehnsüchtig wartete die Musikwelt des 19. Jahrhunderts auf ein Violinkonzert von Johannes Brahms. Als dieses 1879 in Leipzig zur Uraufführung gebracht wurde, hatte Brahms bereits vielbeachtete Werke vorgelegt. Doch durch seinen sinfonischen Charakter, der die Solovioline fulminanten Orchesterklängen gegenüberstellt, galt das Werk lange als unspielbar. Nicht jedoch für Ray Chen. Der australisch-taiwanesische Geiger ist bekannt für die unglaubliche Leichtigkeit seiner Interpretation und gehört seit seinen ersten Preisen beim Yehudi Menuhin Wettbewerb und dem Königin Elisabeth Wettbewerb zu den gefragten Geigern unserer Zeit. Mit dem London Philharmonic Orchestra und Christoph Eschenbach, der seine Karriere als Mentor schon von Beginn an begleitet, hat Ray Chen kongeniale Partner an seiner Seite

Donnerstag · 3. September 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Pittsburgh Symphony Orchestra Manfred Honeck Leitung **Rudolf Buchbinder** Klavier

Iohn Adams "Short Ride in a Fast Machine" – Fanfare für Orchester George Gershwin "Concerto in F" für Klavier und Orchester Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

London Philharmonic Orchestra

Dienstag · 27. Oktober 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Christoph Eschenbach Leitung Ray Chen Violine

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky Polonaise aus der Oper "Eugen Onegin" op. 24 Johannes Brahms Violinkonzert D-Dur op. 77 Pjotr Iljitsch Tschaikowsky Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

ORCHESTRA IN RESIDENCE

EUR 151,-/131,-/111,-/81,-/28,-zzql. VVK





Gewandhausorchester Leipzig

Gipfeltreffen mit Beethoven

16 Jahre war Anne-Sophie Mutter alt, als sie Beethovens Violinkonzert erstmals mit den Berliner Philharmonikern aufführte. Seither haben das Konzert und ihr Schöpfer sie begleitet und es zählt nach wie vor zu den zentralen Werken in ihrem Repertoire. Doch ihre Perspektive auf Beethoven und sein Konzert hat sich in den vergangenen 40 Jahren ihrer Karriere grundlegend geändert, sagt die Geigerin. Wenn sie im Beethoven-Jahr ihre Sicht auf das berühmte Konzert bei uns darlegt, hat sie mit dem Gewandhausorchester ein Ensemble zur Seite, dessen Beschäftigung mit Beethovens Schaffen bereits Jahrhunderte währt: Schon in den 1820er Jahren führte der traditionsreiche Klangkörper dessen neun Sinfonien zyklisch auf. Keine Frage, dass besonders 2020 die Beethoven-Interpretation dem Gewandhausorchester und seinem Kapellmeister Andris Nelsons ein großes Anliegen ist und sie sich dessen Werk kenntnisreich widmen.

Montag · 16. November 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Gewandhausorchester Leipzig Andris Nelsons Gewandhauskapellmeister Anne-Sophie Mutter Violine

Ludwig van Beethoven

Romanze für Violine und Orchester Nr. 1 G-Dur op. 40 Violinkonzert D-Dur op. 61 Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

EUR 204,-/174,-/144,-/104,-/30,-zzgl. VVK

Gewandhausorchester Leipzig

Beethoven als Mensch

Langsam, aber sicher nähern wir uns dem Höhepunkt des Beethoven-Jahrs: dem 16. Dezember 2020 – jenem Tag, an dem Beethoven tatsächlich seinen 250. Geburtstag feiert. Höchste Zeit also, zu schauen, wie Beethoven eigentlich als Mensch war. Man kennt natürlich die Geschichten vom ernsten, manchmal griesgrämigen Komponisten, der mit fortschreitender Ertaubung immer unerträglicher wurde. Dazu mag nun die 6. Sinfonie, die das Gewandhausorchester und sein Kapellmeister Andris Nelsons präsentieren, in ihrer feinen Sanftheit so gar nicht passen. Und das liegt daran, dass Beethoven eben auch eine andere Seite hatte. Er liebte die Natur, liebte es, draußen zu sein, Pflanzen zu betrachten, den Vögeln zuzuhören. Dem 5. Klavierkonzert, nur wenig später komponiert und vom renommierten Daniil Trifonov interpretiert, merkt man diese Naturverbundenheit zwar nicht an. aber es ist ein Werk, das in seiner ausgereiften Anlage zweifellos ein Höhepunkt der Gattung wurde.

Dienstag · 17. November 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Gewandhausorchester Leipzig Andris Nelsons Gewandhauskapellmeister **Daniil Trifonov** Klavier

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73 Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 "Pastorale"

EUR 204,-/174,-/144,-/104,-/30,-zzql. VVK





London Philharmonic Orchestra

Geheim und rätselhaft

Das Wichtigste an Wettbewerben ist nicht etwa das Gewinnen, sondern das Abstreifen des Titels in den Jahren danach. Niemand möchte für immer der Gewinner des Chopin-Wettbewerbs im Jahr XY sein, denn dann wird nur noch Chopin verlangt. Und eine Weiterentwicklung der künstlerischen Persönlichkeit ist quasi ausgeschlossen. Deshalb erwähnen wir an dieser Stelle auch nicht, dass Seong-Jin Cho 2015 Gewinner des ... Inzwischen gehört der koreanische Pianist auf jeden Fall zu den großen Stars der Klassikszene. Gemeinsam mit dem London Philharmonic Orchestra unter seinem neuen Chefdirigenten Edward Gardner spielt er an diesem Abend das 2. Klavierkonzert von Franz Liszt, an dem der Komponist über 30 Jahre arbeitete. Nur wenige Monate brauchte Edward Elgar dagegen im Winter 1898 für die Enigma-Variationen, diese Sammlung von Stücken über ein Thema, die er verschiedenen Personen aus seinem engen Umfeld widmete. Ein musikalisches Rätsel für die zweite Konzerthälfte.

Dienstag · 2. März 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

London Philharmonic Orchestra Edward Gardner Leitung Seong-Jin Cho Klavier

Michael Tippett "Ritual Dances" aus der Oper "The Midsummer Marriage" Franz Liszt Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur S 125

ORCHESTRA IN RESIDENCE

Edward Elgar "Enigma-Variationen" über ein eigenes Thema op. 36

Tonhalle-Orchester Zürich

7uhause in der Welt

Im Vierländereck am Rhein zwischen Österreich, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz als Sohn persischer Eltern aufgewachsen, bedeutet Weltoffenheit für Kian Soltani etwas Selbstverständliches. Ganz gleich, ob er im Familienensemble die persische Kamantsche spielt oder sich an der Seite des Tonhalle-Orchester Zürich in die romantische Partitur von Schumanns Cellokonzert versenkt – immer bestimmt höchste Musikalität sein Spiel und der vielschichtige kulturelle Background steuert eine Form künstlerischer Reife bei, die ungewöhnlich für einen so jungen Musiker ist. Günstig fügt es sich für seine Zusammenarbeit mit dem renommierten Orchester aus der Schweiz, dass er inzwischen selbst einen Wohnsitz in Zürich hat. In der Vorarlberger Heimat kuratiert er indessen eine Musikreihe. Eine Gemeinsamkeit mit Paavo Järvi, der neben seinen Engagements in aller Welt vor zehn Jahren in seinem Heimatland das Pärnu Music Festival gegründet hat.

Mittwoch · 24. März 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal



Tonhalle-Orchester Zürich Paavo Järvi Leitung Kian Soltani Violoncello

Arvo Pärt "Fratres" Robert Schumann Violoncellokonzert a-Moll op. 129 Pjotr Iljitsch Tschaikowsky Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

EUR 151,-/131,-/111,-/81,-/28,-zzgl. VVK

EUR 128,-/108,-/88,-/68,-/26,-zzgl. VVK





London Philharmonic Orchestra

Ballett aller Ballette

Märchen erzählen, das konnte kaum ein Komponist so gut wie Pjotr Tschaikowsky. Der russische Romantiker schien dazu geboren zu sein, und seine von Lyrik und Melodien gesättigte Musiksprache war wie gemacht dafür. Kein Wunder, dass Tschaikowsky ausgerechnet für die Ballettbühne seine berühmtesten Werke geschaffen hat: Hier gilt es, Bilder und Szenen zu gestalten, die auch ohne Worte große Wirkung zeigen. Tschaikowsky war ein Meister darin - und der Schwanensee sein Meisterstück. Fantasie, Farbigkeit und musikalischer Einfallsreichtum sind in diesem "Ballett aller Ballette" so stark, dass es keiner Inszenierung bedarf. Davon ist auch Vladimir Jurowski überzeugt. "Das Wichtigste ist die Musik", sagt der Russe, der mit den Balletten Tschaikowskys aufgewachsen ist. Für ihn braucht es kein Bühnenbild, denn die Musik erzeugt vor dem inneren Auge die schönsten Bilder, so Jurowski, der mit dem London Philharmonic Orchestra und Tschaikowskys Werk gerne zum Märchenerzähler wird.

Samstag · 1. Mai 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

London Philharmonic Orchestra Vladimir Jurowski Leitung

Piotr Iljitsch Tschaikowsky "Der Schwanensee" - Ballett in vier Akten op. 20



Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia

Große Sinfonik

Italien und die Oper, na klar! Aber was ist eigentlich mit Italien und den Sinfonien? Das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia war das erste Orchester Italiens, das sich ausschließlich dem sinfonischen Repertoire widmete – und das bereits seit 1908! Damals waren es vor allem zeitgenössische Werke, mit denen das Orchester große Erfolge feierte. Bis heute hat sich die Auswahl natürlich enorm erweitert, und gemeinsam mit Sir Antonio Pappano, der dem Orchester seit 2005 als musikalischer Direktor vorsteht, verwandelt das Orchester alles. was auf den Notenpulten liegt, in pures musikalisches Gold. Zum Beispiel Tschaikowskys schicksalshafte 6. Sinfonie, jenes imposante Werk, das der Komponist nur neun Tage vor seinem Tod 1893 selbst als Dirigent zur Uraufführung brachte. Oder Schostakowitschs eindringliches erstes Violinkonzert, in dem die renommierte Geigerin Julia Fischer mit all ihrer Virtuosität glänzen kann.

Dienstag · 4. Mai 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal



Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia – Roma **Sir Antonio Pappano** Leitung **Julia Fischer** Violine

Dmitri Schostakowitsch Violinkonzert Nr. 1 a-Moll op. 77 Pjotr Iljitsch Tschaikowsky Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 "Pathétique"

EUR 151,-/131,-/111,-/81,-/28,-zzgl. VVK

EUR 151,-/131,-/111,-/81,-/28,-zzgl. VVK



EUR 102,-/87,-/72,-/52,-/24,-zzgl. VVK





Anne-Sophie Mutter

Beethoven immer wieder neu

Perlenhochzeit – die hätten Anne-Sophie Mutter und Lambert Orkis vor kurzem feiern können, wären sie denn verheiratet. Das sind sie natürlich nicht, aber vielleicht gelten über 30 Jahre gemeinsam auf der Bühne ja auch? Immerhin ist seit 1988 fast kein Jahr vergangen, in dem die deutsche Geigerin und der amerikanische Pianist nicht gemeinsam auf Tournee waren. Beethoven und seine Sonaten für Klavier und Violine standen dabei gewiss häufig auf dem Programm: aber wenn Musik nun einmal so gut ist und im Jahr 2020 natürlich auch noch so perfekt zum großen Beethoven-Jubiläum passt, dann ist sie auf jeden Fall die richtige Wahl für diesen Kammermusik-Abend der Spitzenklasse. Und natürlich ist es dabei besonders spannend, mitzuverfolgen, wie sich die Interpretation über die Jahre vielleicht verändert.

Joshua Bell

Vom Virtuosen zur Legende

Es gibt zurzeit noch zwei spielbare Geigen, die einst dem großen Geigenvirtuosen Niccolò Paganini gehört haben sollen. Auf einer von ihnen hat der amerikanische Violinist Ioshua Bell vor einigen Jahren mal ein Konzert gespielt. Und auch, wenn er nicht an Mystisches glaube: "Das gibt dem Publikum doch den Hauch einer Ahnung, wie Paganini geklungen haben muss." Aus Paganinis erstem Violinkonzert blitzt bis heute jene teuflisch schwierige und geniale Virtuosengeste heraus, die ihn zur Legende werden ließ. Es ist ein äußerst effektvolles Stück, das Joshua Bell – an diesem Abend auf seiner eigenen Stradivari spielend – gemeinsam mit der Academy of St Martin in the Fields, deren Music Director er seit vielen Jahren ist, auf die Bühne bringt. Dagegen wirkt die 4. Sinfonie von Johannes Brahms, die nach der Pause auf dem Programm steht, fast wie ein Ruhepol. Dabei hatte auch dieses Werk aufgrund seiner Komplexität bei der Uraufführung gleichermaßen zu Entrüstungs- wie Begeisterungsstürmen geführt.

Mittwoch · 2. Dezember 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Anne-Sophie Mutter Violine **Lambert Orkis** Klavier

Ludwig van Beethoven

Sonate für Klavier und Violine a-Moll op. 23 Sonate für Klavier und Violine F-Dur op. 24 "Frühlingssonate"

Sonate für Klavier und Violine A-Dur op. 47 "Kreutzer-Sonate"

Mittwoch · 20. Januar 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

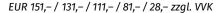


Giuseppe Tartini "Le trille du diable" – Teufelstriller-Sonate für Violine und Orchester

Niccolò Paganini Violinkonzert Nr. 1 D-Dur op. 6 Johannes Brahms Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98









Musik

Manfred Trojahn Peter Ruzicka Judit Varga **Eivind Buene** José M. Sánchez-Verdú **PoetrySlam** Timo Brunke





Christian Tetzlaff

Augen und Ohren öffnend

"Für mich wird der Konzertsaal immer mehr zu einem heiligen Ort, wo zwischen dem Publikum und mir etwas ganz Besonderes passieren darf", beschrieb Christian Tetzlaff unlängst in einem Interview dieses spezielle Gefühl, das regelmäßig bei Konzerten mit dem in Hamburg geborenen und inzwischen in Berlin lebenden Musiker zustande kommt. Christian Tetzlaff ist für Interpretationen bekannt, die Augen und Ohren öffnen. Dabei erweckt er nicht nur altbekannte Werke, bei denen man vermutlich schon fast mitpfeifen könnte, zu neuem Leben, sondern auch Kompositionen, die sonst nur selten den Weg in die Konzertprogramme schaffen. So zum Beispiel das Violinkonzert a-Moll von Giovanni Battista Viotti, mit dem der italienische Komponist kurz vor Beginn des 19. Jahrhunderts die Tür zur Romantik aufstieß. Oder die wunderschöne Romanze von Antonín Dvořák – vielleicht schon oft gehört. Aber so? Bestimmt noch nicht!

Mittwoch · 10. März 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal



Franz Schubert Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200 Giovanni Battista Viotti Violinkonzert Nr. 22 a-Moll Antonín Dvořák Romanze für Violine und Orchester f-Moll op. 11 Franz Schubert Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759 "Unvollendete"

EUR 87,-/77,-/62,-/47,-/22,-zzgl. VVK





Albrecht Mayer

Arien ohne Worte

"Sie trifft, wenn sie gut gespielt wird, ins Herz", sagt Albrecht Mayer über sein Instrument und erklärt damit auch ein Stück weit, warum die Oboe von vielen Komponisten immer wieder als das Instrument beschrieben wird, welches der menschlichen Stimme am nächsten kommt. Es scheint daher nur konsequent, sich als Oboist ab und an auch dem Gesangsrepertoire zu widmen – vor allem, wenn man gerne Mozart spielen möchte, der nachweislich die schönsten Melodien für die Stimme komponiert hat. Warum also nicht auch mal eine "Arie ohne Worte" aufführen? Denn – Hand aufs Herz – wer achtet bei Opern schon wirklich auf den Text? In seinem neuen Programm mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen flaniert Star-Oboist Mayer abseits ausgetretener Repertoirepfade und kombiniert drei Mozart'sche Konzertarien mit dem Konzert für Flöte und Harfe – natürlich in einer Fassung für sein Herzensinstrument!

Martin Grubinger

Am Puls der Zeit

Er ist einer der besten Anwälte zeitgenössischer Musik, den man sich vorstellen kann! Mit jeder Faser seines Körpers strahlt Martin Grubinger Begeisterung aus für die Musik, die er spielt, und fordert selbiges auch von seinen Kollegen: "Die großartigen Meister unserer Zeit haben denselben Einsatz und Leidenschaft von uns Musikern verdient wie Mozart. Brahms oder Bartók." Mit seiner Frau und seiner Schwägerin – dem Klavierduo Ferzan & Ferhan Önder – ist er in diesem Punkt absolut auf einer Wellenlänge. Dass er obendrein über jede technische Schwierigkeit erhaben ist und mit wahrhaft sportivem Einsatz jeden seiner Bühnenauftritte vorbereitet, macht ihn zum beliebten "Kompositionsobjekt". Grubingers Virtuosität und Experimentierlust haben auch Fazıl Say 2019 zu seinem ersten Percussion-Konzert inspiriert; dessen Gezi Park und Tan Duns The Tears of Nature gehören demgegenüber schon zu den "Klassikern" in Grubingers Repertoire.

Donnerstag · 15. April 2021 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal



Donnerstag · 27. Mai 2021 · 20 Uhr



Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen **Albrecht Mayer** Oboe

Wolfgang Amadeus Mozart

"Ch'io mi scordi di te" und "Non temer, amato bene" KV 505 Konzert für Oboe, Harfe und Orchester C-Dur KV 299 "Exsultate, jubilate" KV 165 Sinfonie Nr. 31 D-Dur KV 297 "Pariser Sinfonie" François-Joseph Gossec Sinfonie Nr. 6 d-Moll op. 4

Elbphilharmonie, Großer Saal

Martin Grubinger Percussion **Alexander Georgiev** Percussion Martin Grubinger sen. Percussion Ferhan & Ferzan Önder Klavier

Fazıl Say "Gezi Park I" op. 48 · Konzert für Percussion op. 77 Steve Reich "Drumming" Tan Dun "The Tears of Nature"

EUR 87,- / 77,- / 62,- / 47,- / 22,- zzgl. VVK

EUR 87,-/77,-/62,-/47,-/22,-zzql. VVK



Internationale Solisten kompakt

04.11.2020 Hélène Grimaud 21.01.2021 Ioshua Bell

13.03.2021 Arabella Steinbacher & Martynas Levickis

01.06.2021 Martin Grubinger





Hélène Grimaud

Mozart ohne Maske

"Es ist diese tiefe, schmerzvolle Sehnsucht in seinen langsamen Sätzen – dort findet man den wahren Mozart", verrät Hélène Grimaud. Denn dort gewähre er einen Blick hinter die Maske der Fröhlichkeit. Und es ist ihr tiefgründiges, inniges Spiel, das diese melancholische Schönheit in der Musik des Salzburger Meisters auf so außergewöhnliche Weise zum Klingen bringt. Wenn die französische Pianistin nun mit dem dramatischen d-Moll- und dem schwungvollen F-Dur-Konzert in der Elbphilharmonie gastiert, hat sie mit der Camerata Salzburg eine Partnerin an ihrer Seite, die versierter nicht sein könnte. Unter dem Credo "Musizieren in Eigenverantwortung mit Gemeinschaftssinn" pflegt das renommierte Kammerorchester, welches Stammensemble der Salzburger Festspiele und der Mozartwoche ist, seit 1952 seinen typischen "Mozart-Klang".

Joshua Bell

Vom Virtuosen zur Legende

Es gibt zurzeit noch zwei spielbare Geigen, die einst dem großen Geigenvirtuosen Niccolò Paganini gehört haben sollen. Auf einer von ihnen hat der amerikanische Violinist Joshua Bell vor einigen Jahren mal ein Konzert gespielt. Und auch, wenn er nicht an Mystisches glaube: "Das gibt dem Publikum doch den Hauch einer Ahnung, wie Paganini geklungen haben muss." Aus Paganinis erstem Violinkonzert blitzt bis heute jene teuflisch schwierige und geniale Virtuosengeste heraus, die ihn zur Legende werden ließ. Es ist ein äußerst effektvolles Stück, das Joshua Bell – an diesem Abend auf seiner eigenen Stradivari spielend – gemeinsam mit der Academy of St Martin in the Fields, deren Music Director er seit vielen Jahren ist, auf die Bühne bringt. Dagegen wirkt die 4. Sinfonie von Johannes Brahms, die nach der Pause auf dem Programm steht, fast wie ein Ruhepol. Dabei hatte auch dieses Werk aufgrund seiner Komplexität bei der Uraufführung gleichermaßen zu Entrüstungs- wie Begeisterungsstürmen geführt.

Mittwoch · 4. November 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Camerata Salzburg **Hélène Grimaud** Klavier

Ludwig van Beethoven Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 95 für Streichorchester arrangiert Wolfgang Amadeus Mozart Fantasie d-Moll KV 397 Klavierkonzert Nr. 19 F-Dur KV 459 Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466

EUR 102,-/87,-/72,-/52,-/24,-zzgl. VVK

Donnerstag · 21. Januar 2021 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Academy of St Martin in the Fields Joshua Bell Violine & Leitung

Giuseppe Tartini "Le trille du diable" – Teufelstriller-Sonate für Violine und Orchester

Niccolò Paganini Violinkonzert Nr. 1 D-Dur op. 6

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

EUR 128,-/108,-/88,-/68,-/26,-zzgl. VVK

Der Zyklus "Internationale Solisten kompakt" ist eine Essenz des Traditionszyklus "Internationale Solisten": In vier Konzerten präsentiert ProArte Instrumentalisten der Extraklasse, die gemeinsam mit ausgezeichneten Kammerorchestern und Ensembles einen Abend im Großen Saal der Elbphilharmonie gestalten, der besonderen thematischen Fäden folgt.

In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg

Abonnement ab 190 EUR Sie sparen bis zu 20% gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf S. 52-53 des Magazins oder auf www.proarte.de





Steinbacher & Levickis

Piazzolla zum 100. Geburtstag

An ein Orchester werden gemeinhin bestimmte Erwartungen gestellt: Es sitzt pünktlich und gut gestimmt auf der Bühne, ist in dezentem Schwarz gekleidet, die Noten liegen vorbereitet auf den Pulten. Das Aurora Orchester jedoch geht es etwas anders an: Nicht immer sitzt es. oftmals stehen die Musikerinnen und Musiker auf der Bühne, Notenpulte sieht man ebenfalls nur selten, viele der Stücke spielt das Orchester auswendig. Und es ist unglaublich, was für eine Energie durch diese kleinen Änderungen freigesetzt wird. Genau die richtige Dynamik für die Vier Jahreszeiten von Astor Piazzolla, mit denen das Ensemble gemeinsam mit Sologeigerin Arabella Steinbacher den argentinischen Komponisten feiert, der am 11. März 2021 100 Jahre alt geworden wäre. Und wenn der litauische Akkordeonist Martynas Levickis in der zweiten Konzerthälfte bei Piazzollas Libertango noch das ihm ganz eigene Temperament beisteuert, wird es richtig leidenschaftlich – typisch argentinisch und typisch Aurora!

Martin Grubinger

Spektakulär und anspruchsvoll

Explosiv, virtuos und exzessiv – so kennt man den Multipercussionisten, für den dieser Begriff überhaupt erst erfunden wurde. "Er ist ein Ereignis auf der Bühne: Wenn man dem jungen Schlagzeug-Virtuosen Martin Grubinger zuhört, kann man sich schon mal wie in einem Action-Film vorkommen". schrieb der Spiegel. ProArte-Hörer konnten sich bereits von den atemberaubenden Fähigkeiten des Rhythmus-Spezialisten überzeugen, als er mit "The Century of Percussion" alle Superlative des klassischen Konzertwesens übertraf. In dieser Saison kehrt er mit der Kernformation seines Ensembles zurück nach Hamburg. Das Instrumentenarsenal, das sie mit im Gepäck haben, ist wieder beeindruckend: kleine und große Trommeln, Becken, Congas, Bongos, Marimba- und Xylophon – alles, was sich mit Klöppeln, Schlägeln, Sticks und Händen bearbeiten lässt, wird zum Klingen gebracht. Das ist anspruchsvoll und spektakulär zugleich!

Samstag · 13. März 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal



Aaron Copland Suite aus "Appalachian Spring" Astor Piazzolla "Las cuatro estaciones porteñas" "Libertango" Henry Purcell Lamento aus "Dido and Aeneas" Carlos Gardel "Por una Cabeza" Leonard Bernstein Sinfonische Tänze aus der "West Side Story"

Dienstag · 1. Juni 2021 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Martin Grubinger & Friends Percussion

Maki Ishii "Thirteen Drums" op. 66 für Percussion solo Kalevi Aho "Sieidi" – Konzert für Schlagzeug und Orchester John Psathas "One Study" Martin Grubinger "Prismatic Final Suite"

EUR 87,-/77,-/62,-/47,-/22,-zzgl. VVK

EUR 87,-/77,-/62,-/47,-/22,-zzgl. VVK



25.11.2020 Cecilia Bartoli

08.12.2020 Diana Damrau

19.01.2021 Philippe Jaroussky

23.02.2021 Rolando Villazón





Cecilia Bartoli

Herzensangelegenheiten

Eigentlich wollte sie Flamencotänzerin werden, wurde aber "die Primadonna assuluta unserer Zeit" – so betitelte DIE ZEIT schon vor vielen Jahren die italienische Opernsängerin Cecilia Bartoli, die als Koloratur-Mezzosopran mit ihrer auffällig markanten Stimmfarbe zu den erfolgreichsten Stars der Klassikszene gehört. Inspiriert von Claudio Abbado und Nikolaus Harnoncourt, namhafte Größen im Bereich der historischen Aufführungspraxis, widmete sich Cecilia Bartoli bereits nach Abschluss ihres Studiums der Musik des Barock. Im Jahr 2007 gründete sie die Cecilia-Bartoli-Musikstiftung und erfüllte sich damit einen Herzenswunsch: Die Stiftung betreibt Musikforschung, unterstützt Aufführungen, organisiert Ausstellungen und fördert musikalische Projekte. Für ihren Arienabend "Barock bis Belcanto" steht sie gemeinsam mit talentierten jungen Sängern auf der Bühne und lässt das Publikum an ihrer engen Verbundenheit zur historischen Ursprünglichkeit und Originalität klassischer Partituren teilhaben.

Mittwoch · 25. November 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Les Musiciens du Prince-Monaco Gianluca Capuano Leitung Cecilia Bartoli Mezzosopran

Ein Opernabend – von Barock bis Belcanto – mit Cecilia Bartoli und talentierten jungen Sängern unterstützt von der Cecilia Bartoli-Musikstiftung

EUR 204,-/174,-/144,-/104,-/30,-zzgl. VVK

Diana Damrau

Royal Affairs

Ganz schön was los bei den Adeligen! Königliche Machenschaften, Verwicklungen und Intrigen bieten eine Menge Erzählstoff, nicht nur für Romane und Filme, sondern auch für die Oper. Und besonders spannend wird es, wenn die Komponisten und Librettisten den engen Rahmen der Realität verlassen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Manchmal aber reicht das wahre Leben schon aus, um abendfüllende Opern mit grandioser Musik zu kreieren. Bei Maria Stuart, Macbeth oder Anna Boleyn zum Beispiel muss man nicht lange nach dem Drama suchen. Andere wie Hamlet, Don Carlos und Eugen Onegin wurden nur fürs Theater zum Leben erweckt, nicht zu vergessen natürlich die biblischen Figuren wie Semiramide und Herodes. Sie alle werden für diesen ganz besonderen Abend von Diana Damrau, Nicolas Testé und der NDR Radiophilharmonie unter der Leitung von Ivan Repušić auf einer Bühne zusammengebracht.

Dienstag · 8. Dezember 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

NDR Radiophilharmonie Ivan Repušić Leitung Diana Damrau Sopran Nicolas Testé Bariton

Royal Affairs – Queens & Kings Arien und Orchesterstücke aus Opern und Oratorien von **Gioachino Rossini, Charles Gounod, Giuseppe Verdi, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky** und anderen

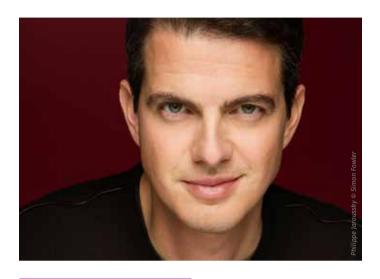
EUR 128,-/108,-/88,-/68,-/26,-zzgl. VVK

Die großen Stimmwunder unserer Zeit verwandeln die Elbphilharmonie viermal im Jahr in ein Opernhaus der besonderen Art. Im D-Zyklus gestalten die spannendsten Sängerinnen und Sänger der Gegenwart begleitet von Orchestern und Ensembles facettenreiche Arienabende.

In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg

Abonnement ab 250 EUR Sie sparen bis zu 20% gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf S. 52-53 des Magazins oder auf www.proarte.de





Philippe Jaroussky

Barock sakral

Hätte es diesen einen Lehrer damals in Philippe Jarousskys Schullaufbahn nicht gegeben, wäre das ein herber Verlust für die heutige Musikwelt gewesen. Denn der 1978 in einem Vorort von Paris geborene Sänger stammt – kaum vorstellbar – aus einer völlig unmusikalischen Familie. Auf Anraten des Lehrers begann Jaroussky zuerst mit Geigenunterricht, wechselte später bekanntermaßen das Fach und wurde zu einem der visionärsten Countertenöre unserer Zeit, der diesem besonderen Stimmfach eine neue Energie verlieh, die einzigartig war und ist. Viele der sorgfältig zusammengestellten Programme realisiert er mit dem von ihm gegründeten Ensemble Artaserse, so auch dieses, das ausgehend von Antonio Caldaras Oratorium zur Kreuzigung Jesu Christi geistliche Arien und Instrumentalwerke der berühmten barocken Meister Johann Adolph Hasse, Antonio Vivaldi und Domenico Scarlatti vereint.

Rolando Villazón

Serenata latina

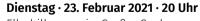
Der eine ein Tausendsassa, Hans Dampf in allen Gassen, rastund ruhelos. Dem anderen eilt der Ruf des feinsinnigen Beaus voraus, der die zarten Töne kultiviert und niemals provozieren würde. Meist liegt die Wahrheit bekanntlich in der Mitte. Und so ist es auch bei Rolando Villazón und Xavier de Maistre. Beide zählen zu den Topstars ihres Fachs - wobei Letzteres zugegebenermaßen schwer zu fassen ist, so breitgefächert sind ihre künstlerischen Aktivitäten. Denn es ist bei beiden nicht nur ein einziger musikalischer Weg, den sie beschreiten. Stilistische Erwartungshaltungen sind bei ihnen fehl am Platz. Mit Neugier und ansteckender Begeisterung nehmen sie regelmäßig andere Blickwinkel ein und öffnen der Musik neue Perspektiven. In ihrem ersten gemeinsamen Programm besuchen sie Villazóns mexikanische Heimat und kreieren einen außergewöhnlichen Liederabend – temperamentvoll, südamerikanisch!

Dienstag · 19. Januar 2021 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Ensemble Artaserse Philippe Jaroussky Countertenor

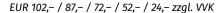
"È morto il mio Gesù" – Geistliche Arien und Instrumentalwerke von Antonio Caldara, Giovanni Battista Bononcini, Johann Adolph Hasse, Domenico Scarlatti, Antonio Vivaldi und anderen



Elbphilharmonie, Großer Saal

Rolando Villazón Tenor Xavier de Maistre Harfe

Lieder und Canzonen von Carlos Guastavino, Antonio Estevez, Yvette Souviron, Silvio Rodriguez und anderen sowie Werke für Harfe solo von Manuel de Falla, Carlos Guastavino, Ernesto Lecuona und Francisco Tarrega





In den Zyklen "Faszination Klassik" 1 und 2 können Sie in jeweils fünf moderierten Konzerten den gesamten Kosmos klassischer Musik auf höchstem Niveau in der Elbphilharmonie erleben. Internationale Klangkörper und Solisten der Spitzenklasse präsentieren bei ProArte die großen Meisterwerke der klassischen Musik. Lassen Sie sich faszinieren vom Facettenreichtum, der Schönheit und ungeahnten Aktualität klassischer Musik und erleben Sie die "Faszination Klassik" in der inspirierenden Atmosphäre der Elbphilharmonie!

23.10.2020	Orchestre Philharmonique de Radio France	
16.12.2020	Bamberger Symphoniker	
27.01.2021	Berliner Barock Solisten	
15.03.2021	Danish National Symphony Orchestra	
24.06.2021	WDR Sinfonieorchester	

In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg

Abonnement ab 260 EUR Sie sparen bis zu 20% gegenüber dem

Einzelkartenpreis.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf S. 52-53 des Magazins oder auf www.proarte.de

Orchestre Philharmonique de Radio France

Mitreißend und bilderreich

"Ich halte nichts von Komfort auf der Bühne. Wenn ich spiele, muss ich etwas zu sagen haben. Die Bühne ist eine Welt voller Fantasie. [...] Ich gehe ins Konzert wie in eine Schlacht oder in einen Traum, da bin ich kein Mensch mehr." Und so verwandelt die aus Moldawien stammende Violinistin Patricia Kopatchinskaia. die sich im Alltag sonst als "normale Hausfrau" bezeichnet, die Bühne in einen Schauplatz geballten Muts und mitreißender Energie. Nicht zum ersten Mal steht sie dabei Seite an Seite mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France, welches mit über acht Jahrzehnten Erfahrung eine eindrucksvolle Auslese der wichtigsten musikalischen Momente des 20. Jahrhunderts in seinem Programm hat. Mit Debussys Prélude à l'après-midi d'un faune und einem Auszug aus den Images präsentiert das Pariser Spitzenorchester ein kleines Stück Heimat und einen Höhepunkt des französischen Repertoires in Hamburg.

Freitag · 23. Oktober 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Orchestre Philharmonique de Radio France Mikko Franck Leitung Patricia Kopatchinskaja Violine

Claude Debussy "Prélude à l'après-midi d'un faune" Karol Szymanowski Violinkonzert Nr. 2 op. 61 Richard Strauss "Don Juan" Tondichtung für großes Orchester Claude Debussy "Ibéria" Nr. 2 aus "Images" für Orchester

EUR 128,-/108,-/88,-/68,-/26,-zzgl. VVK





Bamberger Symphoniker

Auf in die Natur

Auch wenn es draußen mitten im Dezember vermutlich eher ungemütlich ist, locken an diesem Abend Vogelgesang, Bachgeplätscher und frische Alpenluft in den Konzertsaal. Die Bamberger Symphoniker haben nämlich gemeinsam mit ihrem Chefdirigenten Jakub Hrůša ein Programm vorbereitet, in dem zuerst der Naturliebhaber und passionierte Spaziergänger Ludwig van Beethoven und dann Alpinist Richard Strauss zum Zuge kommen. Dabei stand Beethoven der Programmmusik, in der nichtmusikalische Inhalte in Musik übersetzt werden, eigentlich kritisch gegenüber. Trotzdem ahmt er in seiner 6. Sinfonie mit Hilfe des Orchesters Vogelstimmen nach, lässt einen Wanderer beherzt ausschreiten und am Ende das Orchester sogar ein Gewitter spielen. Ein solches Gewitter ist auch Höhepunkt in Strauss' Alpensinfonie, in der der Komponist eine tatsächlich so von ihm durchlebte Bergbesteigung musikalisch verarbeitet inklusive großem Sturm am Ende, bei dem Strauss glücklicherweise in einem Bauernhof Unterschlupf fand.

Mittwoch · 16. Dezember 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Bamberger Symphoniker **Jakub Hrůša** Leitung

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 "Pastorale" Richard Strauss "Eine Alpensinfonie" op. 64

Berliner Barock Solisten

Finheit in der Vielfalt

Alle sechs Brandenburgischen Konzerte an einem Abend - was hätte Johann Sebastian Bach dazu wohl gesagt? Zur Komplettaufführung jedenfalls waren die Werke nicht von Anfang an gedacht, ganz im Gegenteil. Bach komponierte sie sowohl zeitlich als auch gestalterisch unabhängig voneinander. Erst als ihm eine neue Stelle als Kapellmeister am Hofe des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt in Aussicht gestellt wurde, sammelte er die sechs Konzerte, die je andere, zu der Zeit besonders beliebte Soloinstrumente in den Mittelpunkt stellen, und verpasste ihnen die Widmung, die zum berühmten Beinamen führte. Wenn nun die Berliner Barock Solisten gemeinsam mit ihrem Leiter Reinhard Goebel und renommierten Musikern wie Nils Mönkemeyer, Reinhold Friedrich und Radek Baborák dieses Konzert allein dem vermeintlichen Zyklus widmen, wäre Bach vielleicht zunächst irritiert gewesen, hätte sich dann aber bestimmt darüber gefreut, wie gut seine sechs Konzerte doch zusammenpassen.

Mittwoch · 27. Januar 2021 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Berliner Barock Solisten Reinhard Goebel Leitung

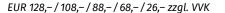
Mathieu Dufour Flöte Christoph Hartmann Oboe Radek Baborák Horn Reinhold Friedrich Trompete Roberto González-Monjas Violine

Nils Mönkemeyer Viola

Johann Sebastian Bach

"Brandenburgische Konzerte" I–VI BWV 1046–1051

EUR 87,-/77,-/62,-/47,-/22,-zzgl. VVK







Danish National Symphony Orchestra

Der Weg ist das Ziel

Er gehört zu den sensibelsten Mozart-Interpreten unserer Zeit - vermutlich deshalb, weil Martin Helmchen sich der trügerischen Leichtigkeit, die Mozarts Kompositionen innewohnt, in jedem Moment bewusst ist. Als "lebenslange Herkulesaufgabe" bezeichnet er die Suche nach dem richtigen Ton, nach der fein "auszutarierenden Stimmungswelt", die sich gerade auch im G-Dur-Klavierkonzert auf wunderbare Weise entfaltet. Den genialen Melodiker Mozart dem Klangflächenmaler Bruckner gegenüber zu stellen, ist ein beliebter programmatischer Schachzug, auf den auch das Danish National Symphony Orchestra und sein Chefdirigent Fabio Luisi setzen. Bruckners monumentale vierte Sinfonie, der er selbst den Beinamen "Romantische" gab, ist an Wucht und Komplexität kaum zu überbieten - die romantische Suche nach dem "Genie" und die stets unerfüllte Sehnsucht machte er in seiner sich ewig weiterentwickelnden Sinfonik selbst zum Thema.

Montag · 15. März 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

Danish National Symphony Orchestra Fabio Luisi Leitung Martin Helmchen Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Klavierkonzert Nr. 17 G-Dur KV 453 Anton Bruckner Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 "Romantische"

WDR Sinfonieorchester

Aus einer anderen Welt

Als Nicola Benedetti den Jazz-Tromper und Komponisten Wynton Marsalis vor fast zehn Jahren um ein Stück bat, wusste die schottische Geigerin nicht, was da auf sie zukommen würde. Eigentlich hatte sie ein kurzes Werk im Sinn gehabt, eine typische Zugabe, mit der man die Zuschauer sozusagen aus dem Saal fegen kann. Und dann wurde ein fast 45-minütiges Violinkonzert daraus, in dem ihr beinahe alles fremd war. Wynton Marsalis musste ihr erst einmal erklären, wie sie synkopieren und den Klang der Töne "absaufen" lassen muss, wie einzelne Tonfolgen nicht mehr streng nach Metronom, sondern lässig gespielt werden - kurz: Nicola Benedetti lernte Jazz. Und sie scheint auch auf diesem Feld wirklich talentiert zu sein. Denn immer, wenn sie Marsalis aufs Programm setzt, sind am Ende alle völlig aus dem Häuschen. Wie aus einer anderen Welt klingt das und passt somit hervorragend zu Dvořáks neunter Sinfonie mit dem berühmten Beinamen, die das WDR Sinfonieorchester in der zweiten Konzerthälfte spielt.

Donnerstag · 24. Juni 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal



WDR Sinfonieorchester Cristian Măcelaru Leitung Nicola Benedetti Violine

Wynton Marsalis Violinkonzert D-Dur Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 "Aus der Neuen Welt"

EUR 128,-/108,-/88,-/68,-/26,-zzgl. VVK

EUR 102,-/87,-/72,-/52,-/24,-zzgl. VVK



In den Zyklen "Faszination Klassik" 1 und 2 können Sie in jeweils fünf moderierten Konzerten den gesamten Kosmos klassischer Musik auf höchstem Niveau in der Elbphilharmonie erleben. Internationale Klangkörper und Solisten der Spitzenklasse präsentieren bei ProArte die großen Meisterwerke der klassischen Musik. Lassen Sie sich faszinieren vom Facettenreichtum, der Schönheit und ungeahnten Aktualität klassischer Musik und erleben Sie die "Faszination Klassik" in der inspirierenden Atmosphäre der Elbphilharmonie!

08.10.2020	Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
01.12.2020	Wiener Symphoniker
22.01.2021	Düsseldorfer Symphoniker
18.02.2021	Royal Philharmonic Orchestra
06.05.2021	Russische Nationalphilharmonie
100	

In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg

Abonnement ab 26 Sie sparen bis zu 20% Einzelkartenpreis.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf S. 52-53 des Magazins oder auf www.proarte.de

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Bis zum Äußersten

Wenn Hilary Hahn an diesem Abend für das Violinkonzert von Jean Sibelius die Bühne der Elbphilharmonie betritt, wird es eins der ersten Konzerte nach ihrer lang geplanten Auszeit sein, die im Herbst 2019 begann. Dabei ist "geplant" vermutlich nicht das richtige Wort, denn tatsächlich hatte die amerikanische Geigerin sich für diese Zeit genau gar nichts vorgenommen. Was passiert ist, kann man vielleicht auf dem von ihr persönlich geführten Instagram-Profil sehen, auf dem sie im letzten Jahr auch 100 Tage lang jeden Tag ein Probe-Video hochgeladen hat - ein authentischer, unverstellter Blick ins Leben einer renommierten Geigerin. Sibelius' Violinkonzert kommt in dem Probentagebuch mehrmals vor, die Geigerin schreibt einmal: "Ich bin nicht sicher, ob den Leuten klar ist, wie sehr Sibelius den Solisten ständig bis zum Äußersten seiner technischen Möglichkeiten fordert." Eine kleine Kampfansage, die die Perfektionistin Hilary Hahn gemeinsam mit dem DSO Berlin und seinem Chefdirigenten Robin Ticciati mit Freude annimmt.

Donnerstag · 8. Oktober 2020 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin Robin Ticciati Leitung Hilary Hahn Violine

Richard Wagner Ouvertüre zu "Tannhäuser" WWV 70 Jean Sibelius Violinkonzert d-Moll op. 47 Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

EUR 128,-/108,-/88,-/68,-/26,-zzgl. VVK





Wiener Symphoniker

Alles andere als normal

Für dieses lang ersehnte Debüt bei ProArte bringt Beatrice Rana, Klavier-Shootingstar aus Italien, ein Stück der Superlative mit. Denn kaum ein anderes klassisches Werk wurde so oft als Filmmusik benutzt wie das zweite Klavierkonzert von Sergei Rachmaninow: Das verflixte 7. Jahr mit Marilyn Monroe, der Tanzfilm Center Stage, Menschen im Hotel mit Greta Garbo – um nur einige zu nennen. Beatrice Rana, die erst 27-jährige Pianistin aus Apulien, beschreibt ihre Liebe für Rachmaninow und das russische Repertoire so: "Ich bin immer fasziniert von der Intensität der Gefühle in der russischen Musik und auch von dieser Art großem Drama, das darin steckt." Und sie freut sich auf die Herausforderung. "Rachmaninow hatte sehr große Hände, für normale Leute ist es unmöglich, manche Stellen zu spielen." Eins ist klar: Normal ist die mehrfache Preisträgerin großer Wettbewerbe auf keinen Fall. Sie wird also auf der Bühne glänzen können.

Dienstag · 1. Dezember 2020 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

Wiener Symphoniker Andrés Orozco-Estrada Leitung Beatrice Rana Klavier

Sergej Rachmaninow Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18 **Dmitri Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Düsseldorfer Symphoniker

Vom Barock in eine neue Welt

Für die erste Konzerthälfte könnte Dirigent Adam Fischer seine Düsseldorfer Symphoniker eigentlich fast alleine auf die Bühne gehen lassen. Denn Haydns Konzert für Violoncello Nr. 1 in C-Dur ist klanglich noch so im Barock verwurzelt, dass man sich vorstellen könnte, ein kleines Orchester säße rund um den virtuos spielenden Solisten, in diesem Fall Pablo Ferrández, und könne auf weiteres Eingreifen von außen verzichten. Nun ist aber Adam Fischer ein echter Haydn-Experte, sein Beisein wird also auf jeden Fall vorteilhaft sein – und außerdem gibt es da ja auch noch zwei weitere Stücke: Zuerst die Ouvertüre zur 1782 uraufgeführten, heute leider nur noch selten live zu erlebenden Oper La fedeltà premiata, mit der Haydn ein musikalisch meisterhaftes Intrigenspiel auf die Bühne brachte. Und nach der Pause die großartige letzte Sinfonie aus Antonín Dvořáks Feder. in der der böhmische Komponist die Eindrücke seiner Zeit in Amerika musikalisch verarbeitete.

Freitag · 22. Januar 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

Düsseldorfer Symphoniker Adam Fischer Leitung Pablo Ferrández Violoncello

Joseph Haydn Ouvertüre zu "La fedeltà premiata" Hob. XXVIII:10 Violoncellokonzert Nr. 1 C-Dur Hob. VIIb:1 Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 "Aus der Neuen Welt"

EUR 128,-/108,-/88,-/68,-/26,-zzgl. VVK

EUR 102,-/87,-/72,-/52,-/24,-zzgl. VVK





Royal Philharmonic Orchestra

Frhofftes Wiedersehen

"Jan Liseicki ist der Meister des Ungestümen", titelte das Abendblatt nach Jan Lisieckis Rezital in der letzten ProArte-Saison. Und es war nicht die erste musikalische Sternstunde, die der junge kanadisch-polnische Pianist dem Hamburger Publikum in den vergangenen Jahren beschert hat. Die Karriere eines solchen Ausnahmemusikers in allen seinen Stadien begleiten zu können, ist ein großes Glück, und ihn 2021 als Solist in Griegs Klavierkonzert zu erleben, zeigt eine weitere Facette seiner Künstlerpersönlichkeit. Kaum zu glauben, dass auch der Komponist gerade erst 25 Jahre alt war, als er mit seinem a-Moll-Konzert zu einer eigenen Tonsprache fand. Das Royal Philharmonic Orchestra unter Leitung seines neuen Chefdirigenten Vasily Petrenko ergänzt das Programm um ein Werk, das auch ohne tänzerische Umsetzung seine volle emotionale Kraft entfaltet: Prokofjews Romeo und Julia.

Russische Nationalphilharmonie

Wandlungsfähig

Was ist ein Varieté-Orchester? Das ist nicht etwa nur eine Erfindung von Dmitri Schostakowitsch, der bei seiner vermutlich in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre entstanden Orchestersuite nach einem schmissigen Namen suchte. Ein Varieté-Orchester hat eine besondere und auch offiziell festgelegte Besetzung: Die Geigen werden nicht in zwei Gruppen geteilt, wie sonst in Sinfonieorchestern üblich, sondern in drei. Außerdem gibt es eine Gitarre, ein Akkordeon, eine Celesta, Saxophone und natürlich viel Schlagwerk. Fertig ist ein Varieté-Orchester, in das sich die Russische Nationalphilharmonie für die zweite Hälfte des Konzerts zusammen mit Chefdirigent Vladimir Spivakov kurz verwandeln darf, bevor dann mit Schostakowitschs 9. Sinfonie eins der intensivsten und sehr berührenden Werke für Sinfonieorchester auf dem Programm steht. Ein Konzertabend, der mit Werken von Kancheli und Schnittke fein und subtil beginnt, um dann die ganze Wucht der Musik gebührend zu feiern.

Donnerstag · 18. Februar 2021 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Royal Philharmonic Orchestra Vasily Petrenko Leitung Jan Lisiecki Klavier

Ralph Vaughan Williams Ouvertüre zur Aristophanic Suite "The Wasps" Edvard Grieg Klavierkonzert a-Moll op. 16 Sergej Prokofjew "Romeo und Julia" – Suite aus der Ballettmusik Donnerstag · 6. Mai 2021 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Russische Nationalphilharmonie Vladimir Spivakov Leitung Ivan Bessonov Klavier

Giya Kancheli "Leises Gebet" für Violine und Orchester Alfred Schnittke Konzert für Klavier und Streichorchester Dmitri Schostakowitsch Suite für Varieté-Orchester Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70

EUR 102,-/87,-/72,-/52,-/24,-zzgl. VVK

ENTDECKEN SIE DIE WELT

VON STEINWAY & SONS



Der Name Steinway & Sons steht für Tradition, Emotion und Hingabe. Mit viel Liebe zum Detail werden die weltbesten Flügel und Klaviere in der Manufaktur in Hamburg handgefertigt. Ob ein klassischer Flügel in schwarz poliert, eine von berühmten Designern kreierte limitierte Edition oder ein Steinway Spirio – unser einzigartiges Selbstspielsystem. Freuen Sie sich auf eine exzellente Produktpalette, die keine Wünsche offen lässt. Und: Es gibt immer Neues zu entdecken. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



STEINWAY & SONS

Rondenbarg 15 · 22525 Hamburg Tel.: 040 85 39 13 00 beratung@steinway-hamburg.de www.steinway-hamburg.de





Im Zyklus "Talente entdecken" präsentiert ProArte in Kooperation mit dem "Steinway Prize Winner Concerts Network" im Kleinen Saal der Elbphilharmonie an vier Abenden die Gewinner internationaler Klavierwettbewerbe. Entdecken Sie die vielversprechenden jungen Pianistinnen und Pianisten bereits in einem frühen Stadium ihrer Karriere.

Alle Konzerte finden im Kleinen Saal der Elbphilharmonie statt.



Cunmo Yin

Klavier

1. Preis, International Telekom Beethoven Competition Bonn

Montag · 23. November 2020 19.30 Uhr

Ludwig van Beethoven Klaviersonate Nr. 6 F-Dur op. 10 Nr. 2 Klaviersonate Nr. 23 f-Moll op. 57 "Appassionata" Johannes Brahms Klaviersonate Nr. 3 f-Moll op. 5



Tony Yun

Klavier

1. Preis, China International **Music Competition**

Mittwoch · 3. Februar 2021 19.30 Uhr

Robert Schumann "Kinderszenen" op. 15 Frédéric Chopin Klaviersonate Nr. 3 h-Moll op. 58 **Franz Schubert** Klaviersonate G-Dur D 894



Dmitry Shishkin

Klavier

2. Preis, International **Tchaikovsky Competition**

Sonntag · 25. April 2021 19.30 Uhr

Frédéric Chopin Balladen Nr. 1-4 Nikolai Medtner Auszüge aus "Vergessene Weisen" op. 38 und op. 40 Sergej Rachmaninow Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 36



Anna Geniushene

3. Preis, International Piano Competition Ferruccio Busoni

Freitag · 11. Juni 2021 19.30 Uhr

Robert Schumann Fantasiestücke op. 12 Alexander Skrjabin Klaviersonate Nr. 2 gis-Moll op. 19 "Sonate-Fantaisie" Sergej Prokofjew Vier Stücke op. 4 **Maurice Ravel** "Gaspard de la nuit"

In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg

Abonnement ab 35 EUR Sie sparen bis zu 20% gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf S. 52-53 des Magazins oder auf www.proarte.de

EUR 25,-/20,-/15,-/10,-zzql. VVK je Konzert



Klassische Musik mit Elektronik und Einflüssen aus der Popkultur zu etwas Neuem zu verbinden. hat sich fest als innovative Strömung der aktuellen Musik etabliert. In unserem Zyklus "ProArte X" präsentieren wir die führenden internationalen Vertreter der genreübergreifenden Szene.

Alle Konzerte finden im Kleinen Saal der Elbphilharmonie statt.

Abonnement ab 55 EUR Sie sparen bis zu 20% gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf S. 52-53 des Magazins oder auf www.proarte.de

In Kooperation mit FKP Scorpio



präsentiert von:

NDR kultur

EUR 50,- /40,- / 30,- / 15,- zzgl. VVK je Konzert



Daniel Bjarnason & Crash Ensemble

Horizonterweiterung

Bei dem aus Irland stammenden Crash Ensemble ist der Name Programm. Stets auf der Suche nach neuen musikalischen Begegnungen reiste das unkonventionelle Ensemble in das Land von Eis und Schnee und kehrte mit einem spannenden Wildfang zurück - Daniel Bjarnason. Der Isländer gilt als einer der gefragtesten Komponisten weltweit. Seine Werke wurden unter anderem von Gustavo Dudamel und dem Los Angeles Philharmonic Orchestra uraufgeführt, mit dem er eine enge künstlerische Beziehung pflegt. Aber auch außerhalb der klassischen Musik feiert der Shootingstar große Erfolge mit genreübergreifenden Kollaborationen mit Künstlern aus der elektronischen Musik wie Ben Frost. Gleiches gilt für Mariam Wallentin, die für den Gesangspart der deutschen Erstaufführung von Bjarnasons Liedzyklus Songs gewonnen werden konnte: Die charismatische schwedische Sängerin ist weltweit für ihre experimentellen Projekte zwischen Pop, Jazz und Klassik bekannt.

Dienstag · 1. Dezember 2020 · 19.30 Uhr

Crash Ensemble **Daniel Bjarnason** Leitung Mariam Wallentin Gesang

Ed Bennett "Accel..." Nico Muhly "Drones, Variations, Ornaments" Amanda Feery "It's in the Trees, it's Coming" Valgeir Sigurðsson "Past Tundra" Daniel Bjarnason Songs



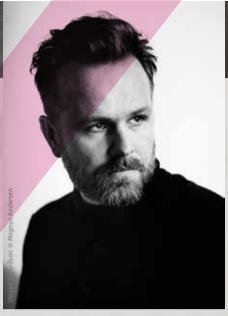
Anna Meredith

Im Grenzgebiet

"Breakbeats wie Paukenschläge, Synthesizer wie eine Armada aus Bläsern, und ein Spannungsbogen, der aus dem Track eine elektronische Mini-Sinfonie macht." Das Magazin Kulturnews feiert Anna Merediths neuste Albumveröffentlichung als absoluten Lichtblick im Grenzgebiet zwischen Klassik und Elektronik. Und wirklich: Es ist faszinierend, welch facettenreiche Klänge die unkonventionelle britische Musikerin mit ihrem bestens besetzten Ensemble aus eigentlich bekannten Instrumenten und Synthesizer-Sounds herausholt. Das kann mal wie Pop klingen oder wie Techno, mal wie Rock oder wie experimentelle zeitgenössische Musik - in jedem Fall aber immer absolut überzeugend.

Freitag · 5. Februar 2021 · 19.30 Uhr

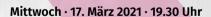
Anna Meredith Gesang/Electronics Klarinette/Percussion Jack Ross Gitarre/Gesang Sam Wilson Schlagzeug/Percussion Gesang Tom Kelly Tuba/Gesang Maddie Cutter Violoncello/Gesang



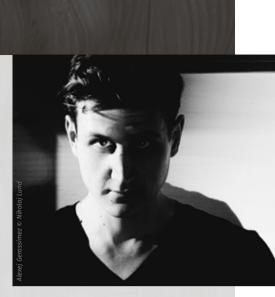
Valgeir Sigurðsson, **Daniel Pioro & Liam Byrne**

Unerschöpfliche Kreativität

Künstlerische Zerrissenheit und erlösende Leichtigkeit vereint in einer Note - das ermöglicht nur ein Zusammentreffen des unter dem Label "Bedroom Community" berühmt gewordenen Künstlerkollektivs, das der vielseitige isländische Musiker Valgeir Sigurðsson 2006 mit Nico Muhly und Ben Frost gründete. Sigurðsson arbeitete als Toningenieur eng mit Weltstars wie Björk, Sigur Rós, Cocorosie, dem Kronos Quartet oder Hilary Hahn zusammen. Mit den nicht minder profilierten Solisten Daniel Pioro und Liam Byrne präsentiert Sigurðsson eigene Werke sowie Adaptionen "Alter Musik" für Violine, Viola da Gamba und Elektronika. An Inspiration mangelt es diesen drei kreativen Köpfen niemals, das Trio überzeugte zuletzt in der Philharmonie de Paris durch seine experimentelle Weitsicht und die leidenschaftliche Auseinandersetzung mit genreübergreifendem Repertoire.



Valgeir Sigurðsson Sound Design/ Live-Electronics **Daniel Pioro** Violine Liam Byrne Gambe



Alexej Gerassimez & Omer Klein

Firebird

Für etwas brennen oder an etwas verglühen. auf den Flügeln der Freiheit schweben oder haltlos in der Luft hängen? Alles hat seine zwei Seiten, so auch die Assoziationen, die man mit "Feuer" und "Vogel" verbindet. In ihrem gemeinsamen Programm Firebird bewegen sich Percussionist Alexej Gerassimez und Jazzpianist Omer Klein in diesem Spannungsfeld. Inspiration und Ausgangsmaterial für ihre eigenen Kompositionen ist dabei eines der vielschichtigsten Werke der Musikgeschichte: Strawinskys Feuervogel spannt erneut seine schillernden Flügel auf und stürzt sich wie Phönix aus der Asche in ein klangliches Abenteuer voller Leichtigkeit und Leidenschaft direkt ins Chaos und wieder zurück.

Montag · 7. Juni 2021 · 19.30 Uhr

Alexej Gerassimez Percussion Omer Klein Klavier

Variationen und Interludien zu Igor Strawinskys "Feuervogel" von Alexei Gerassimez und Omer Klein



Bach: Magnificat

Prachtvoll und revolutionär

Es kommt nicht von ungefähr, dass diese beiden Kompositionen oft gemeinsam auf dem Programm stehen: Sowohl dem Mariengebet Magnificat als auch dem Psalm Dixit Dominus wohnt eine zutiefst revolutionäre Kraft inne – das Aufbegehren gegen herrschende Kräfte und die Umkehrung der Gesetze der Macht: Durch Gottes Vertrauen wird das Schwache stark und das Kleine groß. Vermutlich fühlten sich sowohl der 21-jährige Händel, der in Italien als Komponist Fuß zu fassen suchte, als auch der 38-jährige Bach, der in Leipzig frisch zum Thomaskantor ernannt worden war, von diesen Texten besonders angesprochen. Zumindest wurden sie dadurch zu zwei der prachtvollsten Kompositionen der geistlichen Musik inspiriert, die in beiden Fällen die Messlatte für zukünftige Vertonungen sehr hoch ansetzte.

Samstag · 24. Oktober 2020 · 18 Uhr

Hauptkirche St. Michaelis



Georg Friedrich Händel Dixit Dominus HWV 232 **Johann Sebastian Bach** Magnificat BWV 243

Im Rahmen der Bach-Wochen 2020

Ludwig Güttler

Adventskonzert

Eine liebgewonnene Tradition ist es, sich in der Vorweihnachtszeit im prächtig geschmückten Michel einzufinden und andächtig altbekannten wie ungehörten feierlichen Bläserklängen zu lauschen. Ludwig Güttler und sein exzellentes Blechbläserensemble, das führende Musiker der Sächsischen Staatskapelle und der Philharmonie Dresden vereint, sind in jedem Jahr Garanten für ein ebenso stimmungsvolles wie abwechslungsreiches Programm: Glanzvolle Werke barocker Altmeister kommen dabei ebenso zu Gehör wie klangprächtige adventliche Choräle. Und das festliche Ambiente in Hamburgs wunderschöner Hauptkirche trägt weiterhin zur Einstimmung auf die Feiertage bei.

Dienstag · 8. Dezember 2020 · 19.30 Uhr

Hauptkirche St. Michaelis



Blechbläserensemble Ludwig Güttler Ludwig Güttler Trompete & Leitung

Festliche Werke zur Adventszeit für Blechbläser

EUR 49,- / 45,- / 40,- / 30,- / 20,- / 15,- / 10,- zzgl. VVK

EUR 49,-/45,-/40,-/30,-/20,-/15,-/10,-zzgl. VVK

In Kooperation mit St. Michaelis

Abonnement ab 70 EUR

Sie sparen über 20% gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf S. 52-53 des Magazins oder auf www.proarte.de



Exklusiv für ProArte M-Abonnenten: Vorkaufsrecht für das Weihnachtsoratorium 2020 im Michel

21. Dezember: 15.30 und 20.30 Uhr Teile I-III / 18.00 Uhr Teile IV-VI 22. Dezember: 15.30 Uhr Teile I-III / 18.00 Uhr Teile IV-VI

Kantaten I-IV: € 12,- bis 50,- / Kantaten IV-VI: € 10,- bis 45,-

Kantaten I-VI (Kombi): € 20,- bis 80,-

Buchung über das Classic Center 040 / 35 35 55



Daniel Hope

Air – a baroque journey

Was muss das für eine Entdeckung gewesen sein, als zum ersten Mal der Klang einer Violine zu hören war? Ausgehend von den ersten Exemplaren aus der Werkstatt des norditalienischen Geigenbauers Andrea Amati ist das nicht nur klangschöne, sondern auch außergewöhnlich formschöne Instrument in einer Art Triumphzug durch die europäische Musikgeschichte gezogen. Daniel Hope hat sich auf Spurensuche begeben und vollzieht den Weg der Geige quer durch die Barockgeschichte nach: "Mein Programm Air mischt die einfachsten und zum Teil ursprünglichsten Formen der Tanzmusik mit den anspruchsvollsten und revolutionärsten Kompositionen der Zeit und gipfelt in einem Werk von Bach, dessen Titel meine Inspiration für diese Zusammenstellung war." Das Publikum nimmt er dabei auf gewohnt charmante Weise mit auf seine Entdeckungsreise.

Freitag · 19. März 2021 · 19.30 Uhr



Daniel Hope Violine

Simos Papanas Violine Nicola Mosca Violoncello Emanuele Forni Laute Naoki Kitaya Cembalo Michael Metzler Percussion

Werke von Diego Ortiz, Georg Friedrich Händel, Andrea Falconieri, Johann Paul von Westhoff, Antonio Vivaldi und anderen

Bach: Johannes-Passion

Die Freiheit, die Fesseln trägt

Unter diesem beziehungsreichen Titel führt der Chor St. Michaelis am Karfreitag 2021 die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach auf. Zwischen die einzelnen Teile des Werks, das zu den bedeutendsten und ergreifendsten der Musikgeschichte gehört, werden Texte aus den Akten des Prozesses eingefügt, den der NS-Volksgerichtshof in Berlin, geleitet von Roland Freisler, am 10. Januar 1945 gegen den Protestanten Helmuth James Graf von Moltke und den Katholiken Pater Alfred Delp führte. Über 75 Jahre nach dem Tod der beiden Märtyrer verknüpft die szenische Aufführung der Johannes-Passion, die der Theologe Pater Klaus Mertes und der Schauspieler Till Krabbe konzipiert haben, den Prozess Jesu vor Pilatus mit dem Prozess gegen jene aufrechten Männer im unmenschlichen Naziregime.

Freitag · 2. April 2021 · 18 Uhr

Hauptkirche St. Michaelis



Chor St. Michaelis · Freiburger Barockorchester Jörg Endebrock Leitung

Andreas Post Tenor (Evangelist und Arien) Berthold Possemeyer Bass (Christusworte) Kateryna Kasper Sopran Ulrike Malotta Alt Franz Xaver Schlecht Bass (Arien) Markus Flaig Bass/Sprecher (Pilatus und Roland Freisler) Till Krabbe Sprecher (Helmuth James Graf von Moltke) Andreas Mach Sprecher (Alfred Delp) Pater Klaus Mertes SJ Sprecher (Victor von Gostomski)

Iohann Sebastian Bach Johannes-Passion BWV 244 und der Prozess um die Märtyrer des Widerstandes vor dem Volksgerichtshof 1945 szenische Collage

EUR 45,-/40,-/35,-/25,-/20,-/15,-/10,-zzgl. VVK

EMPFEHLUNGEN

von Sony Music





Jonas Kaufmann Verdi Otello

Verdis großartige späte Oper in einer herausragenden neuen Studio-Aufnahme mit Jonas Kaufmann, Federica Lombardi, Carlos Álvarez und dem Orchester der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom.





Jonas Kaufmann Wien

Das Bestseller-Album mit den Wiener Philharmonikern ist "auf bewundernswert hohem und geschmackvollem Niveau" Fono Forum ★★★★★

jonaskaufmann.com

Igor Levit Beethoven Sämtliche Klaviersonaten

Als limitierte Deluxe-Edition erhältlich ab 27.3.

Die sensationelle Studioaufnahme. "Bester Beethoven, voll unter Strom, kurz vor dem Wahnsinn" Die Zeit "Persönlich durchglühte Interpretation" Stereo ★★★★



igor-levit.de

wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker Neuiahrskonzert 2020

Ein musikalischer Genuss der Extraklasse: Andris Nelsons gab einen umjubelten Neujahrskonzert-Einstand, erstmals auch

Erhältlich als Doppel-CD & Download, als DVD & Blu-ray und jetzt auch als Vinyl

mit Musik von Beethoven.

Simone Kermes

Inferno e Paradiso

Kermes präsentiert Musik von Bach, Caldara und Albinoni, aber auch von Sting und Udo Jürgens zum Thema "Sünde" und "Paradies". "Kermes glänzt als verrückte, atemberaubend präzise Koloraturen-Queen." Audio ★★★★



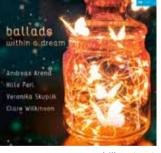
Hille Perl

Ballads within a Dream Ein magisches wie unterhaltsames Panorama englischer Barockmusik mit Werken von Blow, Eccles, Simpson, Purcell u.a., mit Hille Perl (Gambe), Andreas Arend (Laute), Clare Wilkinson und Veronika Skuplik.

Erhältlich ab 4.3.



simone-kermes de



hillenet.net

Raphaela Gromes & **Julian Riem** Strauss Cellosonaten

Die hochgelobte Weltersteinspielung der völlig eigenständigen Urfassung von Strauss' Cellosonaten sowie von neuen Bearbeitungen von Strauss-Liedern und der Walzerfolge aus dem Rosenkavalier.



raphaelagromes.de



martinfrost.se

Martin Fröst & Concerto Köln

Vivaldi

Einer der besten Klarinettisten der Welt präsentiert traumhafte Arien aus Opern und Oratorien von Vivaldi in neuen Arrangements.













ProArte Extra

Wer die Abwechslung liebt, wird bei ProArte Extra fündig. Die Konzerte, die nicht als Abonnement zu buchen sind, setzen auf individuelle Konzertprogramme, Künstler und Formate. Ob in der Elbphilharmonie oder in der Laeiszhalle – die ProArte Extra-Konzerte finden immer den zu ihnen passenden Rahmen.

In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg Einzelkartenbestellung ab dem 12. Mai 2020 und auf www.proarte.de





Klaus Maria Brandauer & Sebastian Knauer

Eine Pilgerfahrt zu Beethoven

Wenn Klaus Maria Brandauer die Bühne betritt, dann ist er zwar immer noch Klaus Maria Brandauer, aber nicht nur! Er wird auch mit Leib und Seele Bühnenfigur, stürzt sich kopfüber hinein in den neuen Charakter – diesmal Richard Wagner. Der schrieb nämlich mit Mitte Zwanzig, noch nahezu unbekannt und dementsprechend mittellos in Paris lebend, für eine französische Musikzeitschrift die Erzählung Eine Pilgerfahrt zu Beethoven. Darin unternimmt er, der große Beethoven-Enthusiast, ein Reise nach Wien, um dort auf sein Idol zu treffen und ausschweifende Gespräche mit ihm zu führen, an deren Ende er den Komponisten von einer neuartigen Operndramaturgie überzeugt, die – oh, Wunder! – seinem später so gefeierten Musiktheater erstaunlich ähnlich ist. Die amüsante Geschichte aus Wagners Feder wird garniert durch kurze Klavierstücke Beethovens, die Sebastian Knauer kunstvoll einzuflechten vermag.

Freitag · 13. November 2020 · 19.30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal



Klaus Maria Brandauer Rezitation Sebastian Knauer Klavier

Texte: Richard Wagner "Eine Pilgerfahrt zu Beethoven" Ludwig van Beethoven "Heiligenstädter Testament" Musik: Ludwig van Beethoven Bagatellen op. 119 Klaviersonate cis-Moll op. 27 Nr. 2 "Mondschein"

Beethoven: Missa solemnis

Werk der Superlative

Kein Beethoven-Jubiläum ohne die Missa solemnis. So viel ist klar. In diesem Jahr, in dem allerorten und in vielfältiger Ausgestaltung Beethovens 250. Geburtstag gefeiert wird, trifft man also auch öfter als sonst auf das bedeutende Werk, mit dem Ludwig van Beethoven Musikgeschichte schrieb. Denn die technischen wie physischen Anforderungen an Orchester und Chor (die hohen Stimmen!) und allein an den Dirigenten oder die Dirigentin, die sowohl im Chor- als auch im Orchesterfach versiert sein müssen, sind immens. Philippe Herreweghe und sein Collegium Vocale Gent sind gemeinsam mit dem renommierten Orchestre des Champs-Elysées und den herausragenden Solisten einige der wenigen, bei denen die Erfüllung dieser Ansprüche außer Frage steht. Wenn also eine Missa solemnis im Beethoven-Jahr, dann diese!

Samstag · 14. November 2020 · 20 Uhr



Elbphilharmonie, Großer Saal

Collegium Vocale Gent Orchestre des Champs-Elysées Philippe Herreweghe Leitung Eleanor Lyons Sopran Eva Zaïcik Mezzosopran Maximilian Schmitt Tenor Tareg Nazmi Bass

Ludwig van Beethoven "Missa solemnis" D-Dur op. 123

EUR 151,-/131,-/111,-/81,-/28,-zzgl. VVK





Ein Wintermärchen

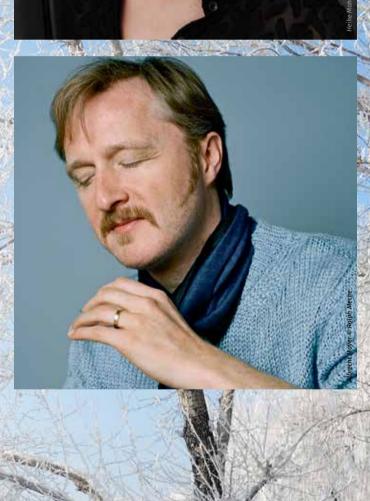
Weihnachtskonzert

Besinnliche Musik und Geschichten gehören in die Adventszeit wie der geschmückte Tannenbaum zu Weihnachten. "Ein Wintermärchen" vereint in einem abwechslungsreichen literarisch-musikalischen Wechselspiel beliebte Weihnachtslieder und -texte zu einem ganz besonderen Programm. Dass hierfür so hochkarätige Künstler wie Daniel Hope, Albrecht Mayer und Elisabeth Breuer als Solisten gewonnen werden konnten, spricht für sich. Ihnen und dem Zürcher Kammerorchester hat der Berliner Arrangeur, Komponist und Pianist Christoph Israel geschmackvolle Orchester-Arrangements auf den Leib geschneidert. Umsponnen werden die musikalischen Einlagen mit Texten, vorgetragen von Heike Makatsch, die immer wieder auch einen humorvoll-kritischen Blick auf das Fest der Liebe werfen.

Freitag · 25. Dezember 2020 · 20 Uhr Samstag · 26. Dezember 2020 · 20 Uhr Sonntag · 27. Dezember 2020 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal

Zürcher Kammerorchester Christoph Israel Leitung Elisabeth Breuer Sopran Albrecht Mayer Oboe Daniel Hope Violine Heike Makatsch Rezitation

EUR 87,- / 77,- / 62,- / 47,- / 22,- zzgl. VVK







Joyce DiDonato

Songplay

Wenn die New York Times eine Stimme mit 24-karätigem Gold gleichsetzt und "Classic FM" selbige in den Kreis der besten Opernsängerinnen der Welt erwählt, kann es nur um eine gehen – die Mezzosopranistin Joyce DiDonato. "Musik kann Leben retten, Wunden heilen, Gemeinschaften vereinen und selbst in den dunkelsten Stunden tiefe Hoffnung und Trost spenden." Ganz im Sinne ihrer Überzeugung ist es nicht verwunderlich, dass Joyce DiDonato nicht nur auf der Bühne in einen emotionalen Austausch mit dem Publikum tritt, sondern unter anderem als weltweite Botschafterin von "WorldVoice" oder durch ihr Engagement bei diversen musikalischen Förderprogrammen ihrem Anspruch von gesellschaftlicher Verantwortung gerecht wird. Mit Charme und Stil erschafft sie in ihrem neuen Programm Songplay, einer Mischung aus Jazz-Songs, Barock und Frühklassik, eine "kühne Einladung zum Spielen" hörbare Lust am Experimentieren auf höchstem Niveau.

Mozart: Così fan tutte

Oper konzertant

Es ist nicht das erste Mal, dass Giovanni Antonini als charismatischer und historisch informierter Kopf von Il Giardino Armonico mit dem Basler Kammerorchester, dessen erster Gastdirigent er ist, gemeinsame Sache macht und große Oper auf die Bühne der Elbphilharmonie bringt. Dabei meint "groß" nicht pompös, sondern bis ins kleinste Detail musikalisch ausgearbeitet. Das Großartige ergibt sich aus der unglaublichen Transparenz, die er jeder Partitur abzuverlangen vermag. Ein bestens besetztes Gesangsensemble steht ihm 2021 auch in Mozarts Così fan tutte zur Seite. Unter anderem mit Julia Kleiter in der Rolle der Fiordiligi, die bereits 2016 bei den Salzburger Festspielen begeisterte – "mit glockenhellem Sopran, blitzsauberer Intonation und innigem Ausdruck". So machen es alle? Wohl kaum!

Dienstag · 26. Januar 2021 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Joyce DiDonato Mezzosopran **Craig Terry** Klavier **Chuck Israels** Kontrabass Charlie Porter Trompete James Madison Schlagzeug Lautaro Greco Bandoneon

Arien, Lieder und Songs von Giovanni Paisiello, Giulio Caccini, Richard Rodgers, Duke Ellington Freitag · 29. Januar 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal



Basler Madrigalisten · Kammerorchester Basel Giovanni Antonini Leitung

Julia Kleiter Fiordiligi Sandrine Piau Despina Emőke Baráth Dorabella Michael Spyres Ferrando Vittorio Prato Guglielmo Andrew Murphy Don Alfonso

Wolfgang Amadeus Mozart

"Così fan tutte, ossia La scuola degli amanti" Oper in zwei Akten KV 588

EUR 102,- / 87,- / 72,- / 52,- / 24,- zzgl. VVK

EUR 151,-/131,-/111,-/81,-/28,-zzgl. VVK





Der Ring an einem Abend

Loriot trifft Wagner

Frei nach dem Motto "Was Sie schon immer über Siegfried wissen wollten" schuf Loriot seine ganz eigene Version von Wagners Ring des Nibelungen. Amüsant und scharfsinnig bringt die Zusammenfassung der vier Opern endlich Licht in die komplizierte Handlung und rückt den göttlichen Verstrickungen mit Witz und Hintersinn zu Leibe – nicht als Persiflage, sondern als geistreiche und launige Einführung. Die Erkenntnisse des beliebten Humoristen sind dabei nicht nur für Opern-Neulinge, sondern auch für Wagner-Kenner eine reine Freude. Die Rolle des Sprechers übernimmt mit Jan Josef Liefers einer der beliebtesten deutschen Schauspieler. Selbstbewusst und augenzwinkernd führt er durch die wirre Welt der Nibelungen. Die Staatskapelle Weimar mit einem versierten Solistenensemble steuert dazu die wesentlichen Szenen aus Das Rheingold, Die Walküre, Siegfried und Götterdämmerung bei. Wagners monumentales Meisterwerk in der Instant-Fassung: bekömmlich und kurzweilig!

Mittwoch · 3. Februar 2021 · 19.30 Uhr Laeiszhalle, Großer Saal



Staatskapelle Weimar Jan Josef Liefers Sprecher Heiko Mathias Förster Leitung

Thomas Mohr, Bjørn Waag, Zelotes Edmund Toliver, Cornel Frey, Aris Argiris, Brit-Tone Müllertz, Miina-Liisa Värelä, Bernadett Fodor, Catalina Bertucci, Davia Bouley, Christina Sidak Gesang

Musik von Richard Wagner, Sprechtexte von Loriot

Malmö SymfoniOrkester

Raffiniert instrumentiert

"Seit meiner Kindheit habe ich diesen Komponisten geliebt und meine Anerkennung für ihn wächst mit den Jahren nur noch." Denn Sergej Rachmaninow ist für Nikolai Lugansky nicht nur als Komponist, sondern auch als Mensch absolut bewundernswert. Dass der zurückhaltende Pianist selbst zu dessen besten Interpreten gehört, verschweigt er dabei bescheiden. Sein Spiel beweist es dann aber umso eindrucksvoller. Die Rhapsodie über ein Thema von Paganini ist quasi das fünfte Klavierkonzert des russischen Pianisten-Komponisten - ein raffiniert instrumentiertes Werk, das den Ausweg aus einer längeren Schaffenskrise markiert. Mahler hingegen wurde durch die Reaktionen auf seine 5. Sinfonie erst in eine Krise gestürzt. "Ein verfluchtes Werk. Niemand kapiert sie.", schrieb er 1905 nach ihrer Uraufführung – in Hamburg wohlgemerkt. Wie oft sie seitdem unter großem Applaus hier gespielt wurde, ist nicht überliefert, doch dass sie heute eine seiner beliebtesten Sinfonien ist, steht außer Frage!

Sonntag · 28. März 2021 · 20 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal



Malmö SymfoniOrkester **Robert Trevino** Leitung Nikolai Lugansky Klavier

Sergej Rachmaninow Rhapsodie über ein Thema von Paganini op. 43 Gustav Mahler Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

EUR 125,-/105,-/95,-/65,-/25,-zzgl. VVK

EUR 102,-/87,-/72,-/52,-/24,-zzql. VVK





The King's Singers

Finding Harmony

"So nennen wir unsere Mission, den Wunsch, unsere Kunst des Singens als Mittel einzusetzen, um Gemeinschaft in einer Welt zu schaffen, die heute stärker gespalten ist denn je." Es ist ein hehres Ziel, das sich The King's Singers mit ihrem neuen Programm gesetzt haben: ein musikalischer Bogen von der Reformation bis zu den friedensbewegten Zeiten im Amerika der 1960er Jahre. Doch wenn es jemandem in den letzten 50 Jahren gelungen ist, ein wenig mehr Harmonie in die Welt zu tragen und durch Musik Menschen unterschiedlichster Interessen und Couleur zu verbinden – dann sind es wohl diese sechs Sänger. 1968 trat die Urformation des Ensembles ausgehend vom traditionsreichen King's College zu ihrer "Friedensmission" quer über den Globus an und bis heute gelingt es den sympathischen Briten mit ihrer Musikalität und der außergewöhnlichen Reinheit ihrer Stimmen, Zuhörer auf allen Kontinenten zu begeistern.

Donnerstag · 3. Juni 2021 · 19.30 Uhr Laeiszhalle, Großer Saal

The King's Singers

Patrick Dunachie Countertenor Edward Button Countertenor Julian Gregory Tenor **Christopher Bruerton** Bariton **Nick Ashby** Bariton **Jonathan Howard Bass**

Finding Harmony - Lieder und Songs von der Reformation bis zum Civil Rights Movement, von Johann Sebastian Bach bis Mahalia lackson

Fazıl Say & Serenad Bağcan

Lieblingsgedichte in Musik

Tugendhaft, moralisch gefestigt – das ist die Bedeutung des Namens Fazıl. Passt doch ganz gut zu Fazıl Say, dem türkischen Komponisten und Pianisten, der für die Kritik an der Regierung seiner Heimat schon viel einstecken und durchmachen musste und trotzdem nicht einen Millimeter von seinen Standpunkten abweicht. Und Serenad? Wer diesen wunderschönen Namen trägt, sollte Musik machen. So wie Serenad Bağcan. Ihre ganze Familie ist musikalisch, ihre Tante ist eine der berühmtesten Sängerinnen des Landes. Und so wurde auch Serenad Sängerin. obwohl sie zuerst Pharmazie studierte und zwischendurch auch mal türkische Tischtennismeisterin war. Dass sie schließlich doch der Musik den Vorzug gab, freut Fazıl Say ganz besonders. Vor langer Zeit, noch in den späten 1990er Jahren, hat er begonnen, seine Lieblingsgedichte zu vertonen. Aber keine der ihm bekannten Stimmen passte so richtig dazu. Erst als er Serenad kennenlernte, nahm er gemeinsam mit ihr das Album mit den İlk Şarkılar, den "Ersten Liedern" auf. Mögen noch viele folgen!

Samstag · 5. Juni 2021 · 19.30 Uhr Laeiszhalle, Großer Saal



Fazil Say Klavier Serenad Bağcan Gesang

"İlk Şarkılar" (Erste Lieder) op. 5/op. 47

EUR 49,- / 42,- / 37,- / 22,- / 17,- zzgl. VVK

EUR 64,-/57,-/47,-/32,-/21,-zzql. VVK

Abonnements & Preise

Fünf gute Gründe für ein ProArte-Abonnement!

Mehr Klassik für weniger Geld!

Sparen Sie im Abonnement über 20 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

Bleiben Sie flexibel!

Innerhalb der Saison können Sie bis zu zwei Konzerttermine aus Ihrem Abonnement gegen zwei der anderen ProArte-Konzerte tauschen.

Einzelkarten vorab sichern!

Schon vor dem offiziellen Vorverkaufsstart am 12. Mai 2020 zusätzliche Einzelkarten reservieren.

Lieblingsplatz gefunden?

Ihr Sitzplatz ist für alle Konzerte im Abonnement gesichert.

Kein Schlangestehen vor vollen Kassen!

Wir senden Ihnen Ihre Abo-Karten im Vorfeld zu.

Abonnement-Bestellung

Sollten Sie Interesse an einem ProArte-Abonnement haben, lassen Sie sich persönlich von uns beraten, damit wir gemeinsam einen Platz finden, der Ihren Wünschen und Ansprüchen entspricht. Telefonisch erreichen Sie uns unter 040/34 63 53. oder Sie besuchen uns einfach im Classic Center in der Theaterkasse der Staatsoper.

Wir freuen uns Mo-Fr von 10-16 Uhr auf Ihren Besuch. Gerne können Sie Ihre Abonnement-Bestellung auch rund um die Uhr auf www.proarte.de tätigen.

Verbindliche, schriftliche Bestellungen bitte an:

Classic Center in der Theaterkasse der Staatsoper Große Theaterstraße 25 · 20354 Hamburg

Abonnements ab sofort Einzelkarten ab dem 12. Mai 2020

Abonnement-Bedingungen

In allen zehn Zyklen bieten wir eine begrenzte Anzahl von Abonnements in den Platzkategorien 1 bis 4 nach Verfügbarkeit an. Als Abonnent/in haben Sie ein Vorbuchungsrecht auf alle weiteren ProArte-Konzerte vor dem öffentlichen Vorverkaufsstart am 12. Mai 2020.

Ihr bestehendes Abonnement verlängert sich automatisch für die kommende Saison 2020/21, wenn Ihre schriftliche Kündigung nicht bis zum 3. Mai 2020 bei uns eingegangen ist. Kündigungen, die uns nach diesem Datum erreichen, können erst für die Spielzeit 2021/22 berücksichtigt werden.

Das Abonnement ist zahlbar bis zum 14. August 2020. Nach Absprache kann die Zahlung in zwei Raten bis zum 4. Dezember 2020 erfolgen. Allen Abonnenten wird der Abonnementausweis nach Zahlungseingang zugestellt, bei Ratenzahlern ist dieser zunächst für die Konzerte bis Dezember 2020 gültig. Das Abonnement verlängert sich um die Saison 2021/22, wenn es nicht bis zum 30. April 2021 gekündigt wird.

Abonnementkonzerte, die nicht besucht werden können, können nicht rückvergütet werden. Zweimal besteht in diesem Fall bis eine Woche vor dem Konzert die Möglichkeit, nach Absprache ein anderes verfügbares Konzert aus der laufenden Saison zu wählen. Eine Anrechnung auf die Abonnementrechnung ist nicht möglich.

Bei Unzustellbarkeit aufgrund uns unbekannter Adressänderung erlischt das Abonnement.

Jugendabonnement

Jugendabonnements sind persönliche und nicht übertragbare Abonnements, die sich nicht automatisch verlängern. Sie werden an junge Menschen ausgegeben, die das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben und die sich durch einen gültigen Lichtbildausweis – dies auch beim Eintritt zum Konzert – legitimieren. Bitte holen Sie Ihr Jugendabonnement persönlich im Classic Center ab. Limitierte Anzahl.

NICHTS MEHR VERPASSEN! Folgen Sie uns, profitieren Sie von zusätzlichen Angeboten und bleiben Sie immer auf dem neusten Stand. PrcArte **f** o

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe 1	465,75 €	360,00 €
Preisgruppe 2	391,50 €	300,00 €
Preisgruppe 3	335,25 €	250,00 €
Preisgruppe 4	217,13 €	160,00€

A · Die Meisterpianisten (6 Konzerte) F1 · Faszination Klassik 1 (5 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe 1	644,63 €	510,00 €
Preisgruppe 2	549,00 €	430,00 €
Preisgruppe 3	447,75 €	350,00 €
Preisgruppe 4	340,88 €	260,00 €

B · Internationale Orchester (8 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe 1	1.571,63 €	1.350,00 €
Preisgruppe 2	1.346,63 €	1.100,00 €
Preisgruppe 3	1.121,63 €	900,00 €
Preisgruppe 4	817,88 €	650,00 €

F2 · Faszination Klassik 2 (5 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Dual a granus a d		
Preisgruppe 1	661,50 €	510,00 €
Preisgruppe 2	560,25 €	430,00 €
Preisgruppe 3	459,00 €	350,00 €
Preisgruppe 4	346,50 €	260,00 €

C · Internationale Solisten (6 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe 1	722,25 €	570,00 €
Preisgruppe 2	626,63 €	490,00 €
Preisgruppe 3	514,13 €	400,00 €
Preisgruppe 4	384,75 €	300,00 €

G · Talente entdecken (4 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe 1	110,00 €	90,00 €
Preisgruppe 2	88,00€	70,00 €
Preisgruppe 3	66,00 €	55,00 €
Preisgruppe 4	44,00 €	35,00 €

Ck · Intern. Solisten kompakt (4 Konzerte) ProArte X (4 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe 1	454,50 €	370,00 €
Preisgruppe 2	392,63 €	310,00 €
Preisgruppe 3	319,50 €	250,00 €
Preisgruppe 4	240,75 €	190,00 €

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe 1	220,00 €	175,00 €
Preisgruppe 2	176,00 €	145,00 €
Preisgruppe 3	132,00 €	110,00 €
Preisgruppe 4	66,00 €	55,00 €

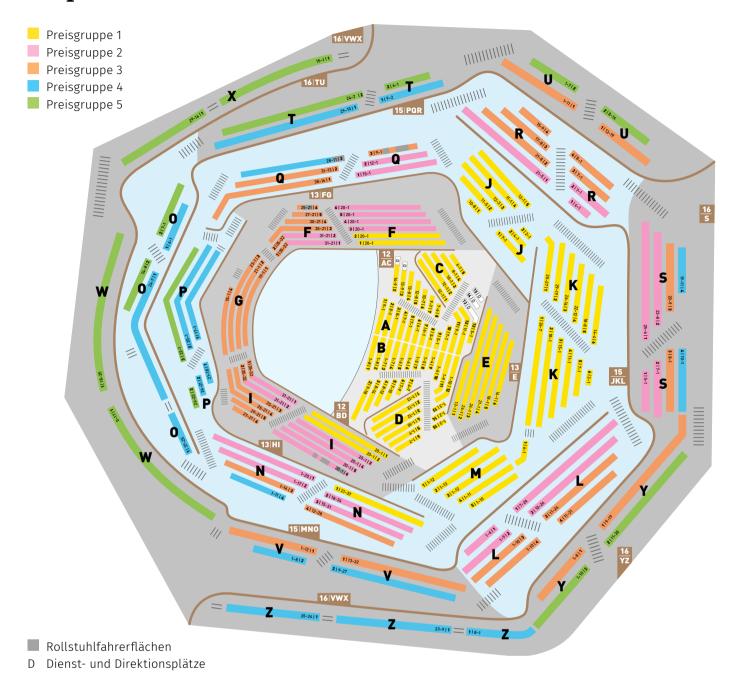
D · Große Stimmen (4 Konzerte)

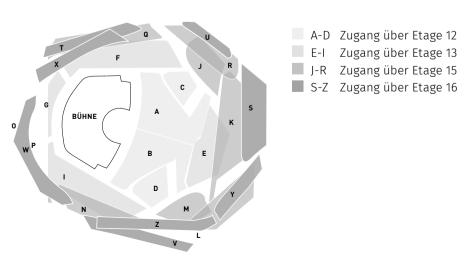
	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe 1	632,25 €	490,00 €
Preisgruppe 2	536,63 €	420,00 €
Preisgruppe 3	441,00 €	340,00 €
Preisgruppe 4	328,50 €	250,00 €

ProArte M (4 Konzerte)

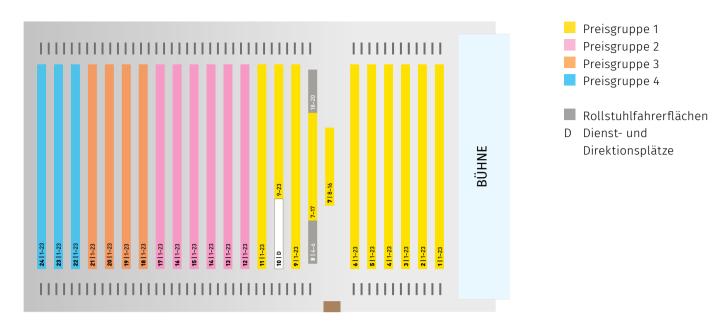
	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe 1	211,20 €	165,00 €
Preisgruppe 2	192,50 €	150,00 €
Preisgruppe 3	170,50 €	130,00 €
Preisgruppe 4	126,50 €	95,00 €
Preisgruppe 5	88,00 €	70,00 €

Elbphilharmonie Großer Saal

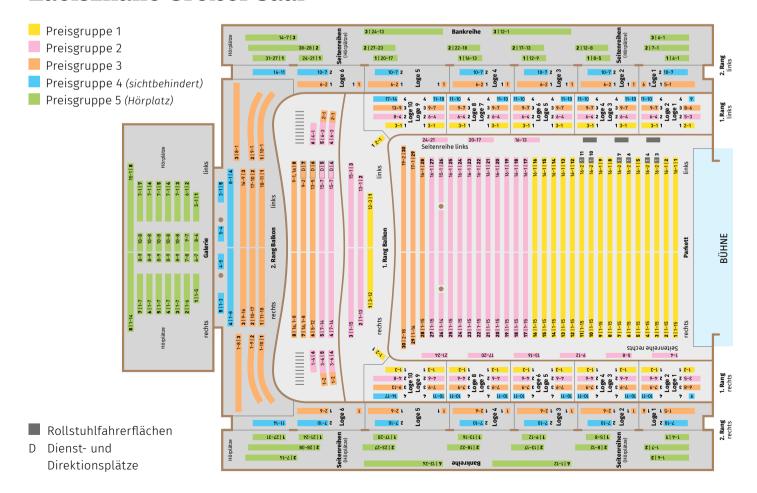




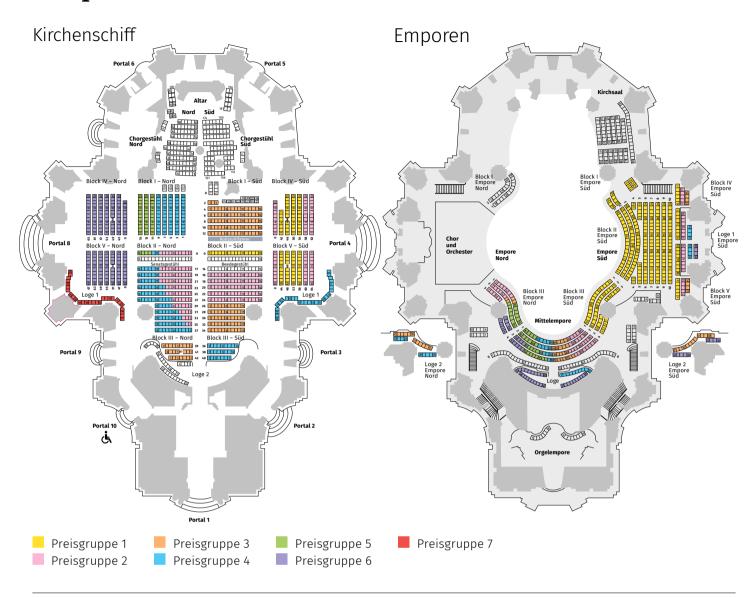
Elbphilharmonie Kleiner Saal



Laeiszhalle Großer Saal



Hauptkirche St Michaelis





www.funke-ticket.de Telefon: 040/450 118 676



Ticketshop	Alstertal-Einkaufszentrum	Ticketshop	Hanse Viertel
Hamburger Abendblatt	Heegbarg 31, 22391 Hamburg, Tel. 61 16 94 74	Hamburger Abendblatt	Große Bleichen 36, 20354 Hamburg, Tel. 30 70 39 46
Ticket shop	Altona Mercado	Ticketshop	Harburg Phoenix-Center
Hamburger Abendblall	Ottenser Hauptstr. 10, 22765 Hamburg, Tel. 39 90 72 84	Hamburger Abendblass	Hannoversche Str. 86, 21079 Hamburg, Tel. 76 75 86 86
TICKET SHOP Bergedorfer Zeitung Guedorpfle Lindesatung	Bergedorfer Zeitung Ticket Shop, CCB	Radio Hamburg	Radio Hamburg Ticket-Center
	Weidenbaumsweg 21, 21029 Hamburg, Tel. 72 00 42 58	Ticket-Center	Wandelhalle Hauptbahnhof, Tel. 32 87 38 54
Bild HIX TICKET	BildBox Ticket Shop Europa Passage Ballindamm 40, 20095 Hamburg, Tel. 30 39 06 91	Stage	STAGE TICKET SHOP Wandelhalle Hauptbahnhof, Tel. 30 38 27 58
Ticketshop	Eimsbüttel	Ticketshop	Norderstedt Herold Center
Hamburger Abendblatt	Osterstraße 147, 20255 Hamburg, Tel. 40 73 70	Hamburger Abendblatt	Berliner Allee 38-44a, 22850 Norderstedt, Tel. 30 06 21 23
Ticketshop	Elbe-Einkaufszentrum	Ticketshop	Wandsbek Quarree
Hamburger Abendblatt	Osdorfer Landstr. 131, 22609 Hamburg, Tel. 80 02 07 14	Hamburger Abendblass	Quarree 8–10, 22041 Hamburg, Tel. 66 93 19 65
Ticketshop Hamburger:Abendblass	Hamburger Meile Shopping-Center Hamburger Straße 47-49, 22083 Hamburg, Tel. 22 66 75 32		

Service

Einzelkarten-Bestellung

Einzelkarten für alle unsere Veranstaltungen erhalten Sie online oder persönlich:

- unter der Telefonnummer: 040/35 35 55
- auf www.proarte.de
- im Classic Center in der Theaterkasse der Staatsoper Große Theaterstraße 25 · 20354 Hamburg Mo-Fr 10.00-16.00 Uhr
- in der Konzertkasse der Elbphilharmonie, täglich von 11.00-20.00 Uhr
- in der Konzertkasse im Brahms Kontor gegenüber der Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz 1, 20355 Hamburg. Mo-Fr 11.00-18.00 Uhr, Sa 11.00-16.00 Uhr, Telefon: 040/35 76 66 66
- sowie an allen weiteren bekannten Vorverkaufsstellen

Kartenrückerstattung

Änderungen von Programmen, Besetzungen und Terminen bleiben grundsätzlich vorbehalten und berechtigen weder zur Rückgabe der Eintrittskarte noch zur Herabsetzung des Kaufpreises. Rückgabe und Umtausch von bezahlten Karten sind nicht möglich. Einlass verspäteter Besucher kann nur in den Pausen erfolgen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen können Sie in Gänze auf unserer Website www.proarte.de oder zu den Öffnungszeiten im Classic Center in der Theaterkasse der Staatsoper einsehen.

Abendkasse

Die Abendkasse in der Elbphilharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn, die Abendkasse in der Laeiszhalle 60 Minuten vorher.

Ermäßigungen

Ermäßigungen gelten nur für Einzelkarten und sind ausschließlich im Classic Center in der Theaterkasse der Staatsoper zu erhalten. Menschen mit Behinderung ab 50% Beeinträchtigung sowie deren Begleitperson (bei eingetragenem Merkzeichen "B") erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 15% auf den Netto-Kartenpreis. Besucher die das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben, erhalten gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises 50% Ermäßigung auf den Netto-Kartenpreis an der Abendkasse. Karten, die zu einem vollen Preis erworben wurden, können nachträglich nicht ermäßigt werden.

Anfahrt und Parkplätze

Am einfachsten gelangen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu unseren Konzerten. Ihre Eintrittskarte gilt als HVV-Kombi-Ticket am Veranstaltungstag von 0 Uhr bis 6 Uhr des Folgetages für die Hin- und Rückfahrt zum Veranstaltungsort. Bei Konzerten in der Laeiszhalle bietet das Parkhaus Gänsemarkt (Welckerstraße) einen Abend-Pauschaltarif von 6 Euro an. Um den Konzerttarif nutzen zu können, lassen Sie bitte das Parkticket in der Laeiszhalle (Garderobe) codieren. In der Elbphilharmonie befindet sich im Kaispeicher A ein Parkhaus mit ca. 500 Stellplätzen. Zu Fuß erreichbar sind weitere Parkhäuser in der HafenCity.

Ihr Konzertbesuch in der Elbphilharmonie

Im Eingangsbereich auf Straßenniveau befindet sich eine von zwei Zutrittskontrollen, die mit dem Konzertticket passiert werden kann. Dahinter führt die Tube (Rolltreppe) hinauf zur Plaza.

Zur Konzertkasse Wer sein Konzertticket vor Ort erwerben oder reservierte Tickets abholen möchte, folgt im Eingangsbereich rechts von der Tube der Beschilderung "Tickets Konzert" zur Konzertkasse im Erdgeschoss.

Auf die Plaza Der Große Saal ist nur über die Plaza in der 8. Etage erreichbar. Zur Plaza gelangt man entweder über die Tube oder mit Aufzügen, die im Eingangsbereich rechts von der Tube ausgeschildert sind.

In den Großen & Kleinen Saal Von der Plaza führen eine Treppe und Aufzüge in die Konzertfoyers. Die zentrale Garderobe befindet sich in der 11. Etage, die Eingänge zum Großen Saal in den Etagen 12, 13, 15 und 16. Bitte beachten Sie die Wegeführung zu dem auf Ihrer Konzertkarte angegebenen Bereich.

Das richtige Timing Die Elbphilharmonie ist ein besonderes Gebäude an einem besonderen Ort. Bitte planen Sie für die Anfahrt und den Weg in den Konzertsaal genügend Zeit ein. Konzerttickets für den Großen Saal berechtigen zum Besuch der Plaza ab zwei Stunden vor Veranstaltungsbeginn. Das Foyer des Großen Saals wird 90 Minuten vor dem Konzert geöffnet. Zeitgleich öffnen die Bars in den Foyers. Saaleinlass ist jeweils 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn. Wir empfehlen, die Anreise so zu planen, dass Sie ca. 30 Minuten vor Konzertbeginn am Haupteingang sind.

Adressen der Spielstätten

Laeiszhalle

Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg U2 Messehallen / U2 Gänsemarkt Bus 3 / 34 / 35 / 36 / 112 / 607 / 688 Johannes-Brahms-Platz

Elbphilharmonie

Platz der Deutschen Einheit, 20457 Hamburg **U3** Baumwall / **U4** Überseeguartier **Bus 111** Am Kaiserkai (Elbphilharmonie) HVV-Fähre 72 Anleger Elbphilharmonie

Hauptkirche St. Michaelis

Englische Planke 1, 20459 Hamburg S1 / S2 / S3 Stadthausbrücke / U3 Baumwall / U3 Rödingsmarkt Bus 6 / 37 / 601 / 609 Michaeliskirche

Konzerte auf einen Blick

2020

September 03.09. B+ Pittsburgh Symphony Orchestra 22 Oktober 08.10. F2 Deutsches Symphonie-37 Orchester Berlin 15.10. **B** The Cleveland Orchestra 14 23.10. **F1** Orchestre Philharmonique 34 de Radio France 24.10. M Bach: Magnificat 44 27.10. B+ London Philharmonic Orchestra 23

Nove	mb	er	
03.11.	С	Hélène Grimaud	26
04.11.	Ck	Hélène Grimaud	30
06.11.	A+	Lang Lang	9
11.11.	A+	Igor Levit	10
13.11.	E	Klaus Maria Brandauer & Sebastian Knauer	47
14.11.	E	Beethoven: Missa solemnis	47
16.11.	Α	Daniil Trifonov	5
16.11.	B+	Gewandhausorchester Leipzig	23
17.11.	B+	Gewandhausorchester Leipzig	23
18.11.	В	Gewandhausorchester Leipzig	15
23.11.	G	Cunmo Yin	41
25.11.	D	Cecilia Bartoli	32

Deze	mb	er	
01.12.	F2	Wiener Symphoniker	38
01.12.	X	Daníel Bjarnason & Crash Ensemble	42
02.12.	С	Anne-Sophie Mutter	27
07.12.	Α	Khatia Buniatishvili	6
07.12.	В	London Philharmonic Orchestra	16
08.12.	D	Diana Damrau	32
08.12.	М	Ludwig Güttler	44
16.12.	F1	Bamberger Symphoniker	35
25.12.	E	Ein Wintermärchen	48
26.12.	E	Ein Wintermärchen	48
27.12.	E	Ein Wintermärchen	48

2021

Januar		
12.01. A+	Igor Levit	10
15.01. A	Víkingur Ólafsson	6
19.01. D	Philippe Jaroussky	33
20.01. C	Joshua Bell	27
21.01. Ck	Joshua Bell	30
22.01. F2	Düsseldorfer Symphoniker	38
26.01. E	Joyce DiDonato	49
27.01. F1	Berliner Barock Solisten	35
29.01. E	Mozart: Così fan tutte	49
31.01. A+	Igor Levit	10

rebruar		
03.02. B	Filarmonica della Scala	17
03.02. E	Der Ring an einem Abend	50
03.02. G	Tony Yun	41
05.02. X	Anna Meredith	43
18.02. F2	Royal Philharmonic Orchestra	39
23.02. A	Jewgenij Kissin	7
23.02. D	Rolando Villazón	33

März			
02.03.	B+	London Philharmonic Orchestra	24
04.03.	В	Chor & Orchester des Mariinsky Theaters	17
10.03.	С	Christian Tetzlaff	28
13.03.	Ck	Arabella Steinbacher & Martynas Levickis	31
15.03.	F1	Danish National Symphony Orchestra	36
17.03.	Х	Valgeir Sigurðsson	43
19.03.	М	Daniel Hope	45
24.03.	B+	Tonhalle-Orchester Zürich	24
28.03.	E	Malmö SymfoniOrkester	51
30.03.	A +	Igor Levit	10
April			

April		
02.04. M	Bach: Johannes-Passion	45
15.04. C	Albrecht Mayer	29
24.04. B	Wiener Philharmoniker	18
25.04. G	Dmitry Shishkin	41
26.04. A	Grigory Sokolov	8

Mai		
01.05. B+	London Philharmonic Orchestra	25
04.05. B+	Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia – Roma	25
06.05. F2	Russische Nationalphilharmonie	39
14.05. B	London Symphony Orchestra	18
27.05. C	Martin Grubinger	29
28.05. A	Lucas & Arthur Jussen	-8
28.05. A Juni	Lucas & Arthur Jussen	
Juni	Lucas & Arthur Jussen Martin Grubinger	
Juni	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	31
Juni 01.06. Ck	Martin Grubinger	31
Juni 01.06. Ck 03.06. E	Martin Grubinger The King's Singers	31 51 51
Juni 01.06. Ck 03.06. E 05.06. E	Martin Grubinger The King's Singers Fazıl Say & Serenad Bağcan	31 51 51 43
Juni 01.06. Ck 03.06. E 05.06. E 07.06. X	Martin Grubinger The King's Singers Fazıl Say & Serenad Bağcan Alexej Gerassimez & Omer Klein	31 51 51 43

Abonnements & Karten

Classic Center in der Theaterkasse der Staatsoper Große Theaterstraße 25 · 20354 Hamburg

Abonnement-Telefon: 040/34 63 53 Claudia Scheffler-Oelrich \cdot Holger Gröpper Mo-Fr 10.00-16.00 Uhr · E-Mail: abo@proarte.de

Während der Spielzeitpause bleibt das Classic Center vom 6. bis 26. Juli 2020 geschlossen. Einzelkarten-Telefon: 040/35 35 55



Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg · www.proarte.de Geschäftsführung: Pascal Funke · Burkhard Glashoff

Kaufmännische Leitung: Florian Platt (Prokurist) Künstlerisches Betriebsbüro: Leonie Klar Sarah Schubert · Produktionsmanagement: Michael Grünler · Justus Wille · Mareike Koal Dramaturgie & Marketing:

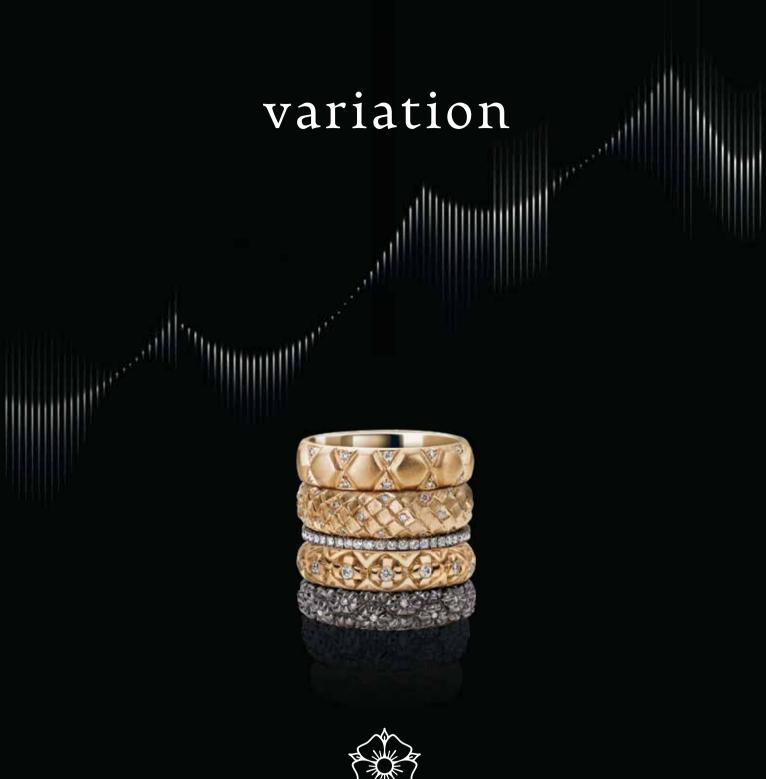
Anna-Kristina Laue (Leitung) · Renske Steen Silvia Funke · Finn Samira Präffcke-Schips Ticketing & Vertrieb: Fabian Heßel (Leitung) Julia Hasenbank

Amtsgericht Hamburg · HRB Nr.: 39720 USt-Id Nr. DE811551037

Stand: 20. März 2020 Herausgeber: Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH Redaktion und Text, sofern nicht anders gekennzeichnet: Anna-Kristina Laue (Leitung), Renske Steen, Louise Engel, Finn Samira Präffcke-Schips Titelfoto: Anne-Sophie Mutter@Sebastian Madej Gestaltung: gestaltanstalt.de Druck: Madsack Medienagentur Anzeigenverkauf: Antje Sievert office@kultur-anzeigen.com

Programm- bzw. Besetzungsänderungen sind nicht beabsichtigt, aber vorbehalten.







SPRECKELSEN

FINE JEWELRY **LUXURIOUS & ELEGANT JEWELRY MANUFACTORY SINCE 1994**